

tesdien.  
u), vorn.  
ber III.),  
Raffers  
Weste u.  
erst.  
s 11 Uhr:  
19.  
time of  
of Holy  
Sermon,  
Litaney, S.  
followed  
Wed. and  
on foral  
8.30, 11,  
for the  
reble,  
36.

schaff.  
as 10.38  
F344  
bol dem  
fon 2364.  
ahrt  
venbahn.  
4.  
): 9° 10°  
se-Haupt-  
): 9° 10°  
se-Haupt-  
em Regen-  
inements.  
F333  
lmstr. 103  
Post- und  
New York:  
Hamburg,  
af Walden-  
Belgravia,  
Patri-Is.  
12. Post-  
de, 31.12.  
td. Post-  
td. Admra-  
e: 26. Post-  
11. Post-  
Hadelphie-  
nd. Nubien-  
on: 20.12.  
10. Post-  
Cheruskia-  
nd. Nach-  
11. Post-  
11. Post-  
men.  
Glockhof.  
F333  
rungen der  
ore-Linie:  
25. Okt.  
D. Kaiser-  
124. Uhr-  
ein" nach  
ommerhau-  
Uhr nachm.  
New York.  
— Linie  
D. "Pins  
Uhr nachm.  
en, 26. Okt.  
ch Bremen.  
D. "Pr-  
Uhr nachm.  
nach Ost-  
Jenna. A  
Uhr nachm.  
nach Ost-  
asiert. A  
Uhr vorm.  
Uhr" nach  
Neapel.  
D. Mar-  
Antwerpen.  
en, 24. Okt.  
en, 25. Okt.  
ordam, An-  
sabon. A  
a Jarrago-  
26. Okt. S  
ob Brasilia  
ruhe" nach  
— Gruppe-  
son, 26. Okt.  
Nach den  
atta, 26. Okt.

helm Bickel  
F344  
Zooland  
New York ab-  
2. Okt. von  
en. D. "Pins  
New York ab-  
24. Okt. a  
en. — Aus-  
erland ab-  
rpen ab-

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 508.

Verlags-Preisnehmer No. 2963.

Samstag, den 29. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Rußland und England.

Selbst wenn sich der jetzt in ruhiges Fahrwasser ge-  
leitete Konflikt zwischen London und Petersburg  
noch scharfer zugespitzt hätte, brauchte man das  
äußerste, einen Krieg, nicht zu befürchten. Vielfach be-  
gegnet man der Meinung, England täte im eigenen  
Interesse gut daran, den doch einmal unvermeidlichen  
Krieg mit Rußland jetzt zu beginnen, wo der Feind in  
Ostasien engagiert sei. Aber gerade die Möglichkeit eines  
feindseligen Zusammenstoßes, die sich gegenwärtig dar-  
bietet, zeigt bei näherer Betrachtung, wie weit doch die  
historisch-politischen Abstraktionen und die Realität des  
Lebens voneinander abweisen. Um was sollte gekämpft  
werden? Wo sollte gekämpft werden? Endlich: Wie  
sollte gekämpft werden? Rußland ist trotz des Krieges  
mit Japan für England nicht angriffsfähiger geworden  
als vorher. Götters könnte das baltische Geschwader  
vernichtet werden, aber diese Flotte hat man in Peters-  
burg wahrscheinlich schon auf das Verlustkonto gesetzt, und  
nach dem Untergange der ostasiatischen Flotte wäre die  
Begnahme des auf der Fahrt begriffenen Geschwaders  
das kleinere Übel, das vertragen werden könnte, weil es  
ertragen werden müßte. Eine englische Flotte könnte  
Sibau oder Kronstadt bombardieren, aber weiter könnte  
sie doch nichts ausrichten, und an die Landung von  
Truppen wäre gewiß nicht zu denken; die russische Über-  
macht würde jedes englische Landungskorps zermalmen.  
Eine englische Flotte könnte jedoch Madagaskar  
blockieren, aber um diesen Maß von der Seeferse einzu-  
schließen, dazu reicht am Ende die japanische Flotte noch  
aus, falls man es in Tokio für geboten halten sollte, den  
Krieg auch von innen ansetzen zu lassen. Der mit aller  
Kraftanstrengung aufzunehmen. Eine russische Handels-  
flotte, deren Zerstörung oder Zerschlagung das Zaren-  
reich bis in den Kern erschüttern könnte, gibt es nicht.  
Eine Abschneidung von Zufahren, wie sie andere Länder  
mit starker Bevölkerung und ungenügendem Eigenbau  
an landwirtschaftlichen Produkten empfindlich schädigen  
würde, kann Rußland gegenüber nicht in Frage kommen.  
Was also vermöchte England auszurichten? Von einem  
Vorwarsch über die Gebirgszüge zwischen Indien und  
Zentralasien hinweg können nur Phantasien träumen.  
Der welthistorische Prozeß zwischen England und Ruß-  
land ist ja fortwährend im Gange, unaufhörlich werden  
von beiden Seiten Minengänge gegraben, fort und fort

sucht jede Macht die andere zu überflügeln, aber all dies  
vollzieht sich ohne unmittelbaren blutigen Zusammen-  
stoß; es ist ein politischer Krieg, bei dem bald diese und  
bald jene Macht durch Gewinnung von strategischem oder  
wirtschaftlichem Einfluß auf die Puffergebiete innerhalb  
des asiatischen Kampfplatzes Vorteile erringt. Indessen  
zur Katastrophe sind die Gegensätze noch nicht gediehen,  
und England jedenfalls dürfte weniger befähigt als Ruß-  
land dazu sein, eine Katastrophe aktiv herbeizuführen. Es  
ist nicht so großwahnsinnig, wie es aussieht, wenn in  
Petersburg jetzt, mitten in dem verlustreichen Kriege mit  
Japan, Tendenzen bemerkbar werden, denen es als das  
Zweckmäßigste erscheint, gleichzeitig gegen England los-  
zuschlagen und eine halbe Million Soldaten (Rußland  
hat es ja dazu) gegen die indischen Grenzen vorzuschieben.  
Es wird ja nicht dahin kommen, aber wenn man mit ge-  
botener Objektivität untersucht, welche der beiden Mächte  
den Entschluß zum Kriege am ersten und mit der ge-  
ringeren Gefahr fassen könnte, so möchte man sich trotz  
allem und allem doch für die russische Initiative ent-  
scheiden. Rußland brauchte sich nur mit Japan zu ver-  
ständigen, und es hätte die Armee gegen England frei.  
Das seinerseits schon durch das Doppelverhältnis, in dem  
Frankreich zu ihm wie zu Rußland steht, am Losschlagen  
behindert wäre. Selbst wenn undenkbarerweise der gegen-  
wärtige Konflikt zu einem blutigen Zusammenstoß  
führte, würde das Ereignis wie eine inorganische Durch-  
brechung des normalen Ganges der geschichtlich-politischen  
Entwicklung erscheinen, würde es wie ein „Mißverständnis“  
empfunden und behandelt werden, würde es sich  
nicht zu einem Kriege ausweiten, sondern immer noch  
durch kluge Vermittlung vor seinen letzten verhängnis-  
vollen Wirkungen zu bewahren sein, es sei denn, daß der  
Wille zum Kriege an der Neva vorhanden ist. Dem auf-  
merksamen Beobachter will es so vorkommen, als drohe  
die Gefahr weniger von einzelnen kriegerischen Ent-  
scheidungen in London als vielmehr von Petersburg  
her, wo man sich in der Ratlosigkeit einer verfahrenen  
Situation fagen mag, daß die Hineinziehung Frank-  
reichs in den Konflikt, die Herbeiführung einer Lage, die  
Frankreich zur Erfüllung seiner Bündnispflicht zwingt,  
vielleicht die Rettung aus sonst unüberwindlichen Schwie-  
rigkeiten bringen kann. Aber gerade weil die Staats-  
männer der Republik die ihnen zugewiesene Rolle be-  
stimmt zurückweisen werden, und weil sie die Jurid-  
weisung nicht anders als durch freundschaftliche Ein-  
wirkungen auf England rechtfertigen können, gerade  
darum wird der Zwischenfall irgendwie beigelegt werden.  
Das diplomatische Handwerk müßte in den Händen von  
Stümpfern liegen, wenn es nicht imstande sein sollte, den  
Frieden zu sichern.

## Der englisch-russische Zwischenfall und das baltische Geschwader.

Kein Krieg!

L. Berlin, 28. Oktober.

In hiesigen maßgebenden Kreisen wußte man schon  
heute vormittag, daß die englische Regierung zwar, wie  
selbstverständlich, auf ihren Forderungen weitreichender  
Genugthuung beharre, jedoch bereit sei, der russischen Re-  
gierung in der Form „goldene Brücken“ zu bauen. Die  
Petersburger halbamtliche Meldung, wonach von London  
dort der Vorschlag eingelaufen ist, den Streitfall dem  
Doager Schiedsgericht zu unterbreiten, bestätigt somit die  
Aufassung, die man in der Wilhelmstraße eben auf  
Grund der vom deutschen Botschafter in London ge-  
kommenen Informationen hegen zu müssen glaubt. Nicht  
alle Gefahren der schwierigen Lage dürfen schon als be-  
seitigt gelten. Von beiden Regierungen sind Maßnahmen  
ausgegangen, die es dem andern Teil nicht gerade er-  
leichtern, den zweifellos vorauszusetzenden Friedens-  
wunsch auch weiterhin zu verwirklichen. Sicher gehört,  
daß sich die russische Regierung durch die Veröffentlichung  
des erstaunlichen Berichts des schuldigen Admirals den  
unhaltbaren Inhalt seiner Darstellung zu eigen gemacht  
hat. Sicher gehört vor allem der Entschluß der eng-  
lischen Regierung, unter Umständen Zwangsmassregeln  
gegen die russische Flotte anzuwenden. Da indessen auf  
beiden Seiten, wie gesagt, die dem Frieden günstigen  
Dispositionen immer noch als die bestimmenden gelten  
müssen, so erachtet man sich in der diplomatischen Welt  
für berechtigt, den Eintritt extremer Ereignisse zwar  
nicht für ausgeschlossen, jedoch nicht für wahrscheinlich zu  
halten. Es wird anzunehmen sein, daß die französische  
Diplomatie eine wichtige Rolle bei der Beilegung der  
drängsten Schwierigkeiten des Falls gespielt hat und bei der  
ferneren Begleitung der Angelegenheit noch spielen  
wird.

hd. London, 28. Oktober. Mit intensiver Spannung  
erwartet ganz England den auf heute mittag im Aus-  
wärtigen Amt einberufenen Kabinettsrat, der, wie nie-  
mand zweifelt, auf Jahre hinaus über Krieg und Fried-  
den des größten Teiles der bewohnten Erde entscheiden  
wird. Eine dichte Menschenmenge drängt sich um die  
Zugänge zum Downingstreet, um dem welthistorischen  
Ereignis wenigstens als Zuschauer beizuwohnen. In  
allen Regierungs-Departements herrscht ununterbrochen  
fielberhafte Tätigkeit. Ein hoher Beamter sagte: Wir  
hoffen das Beste und rüsten uns auf das Schlimmste. Nach  
Dereschen aus den britischen Arsenalen und Flotten-  
stationen in England werden eifrige Rüstungen gemeldet

## Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von Gabriele Reuter.

(4. Fortsetzung.)

Als sie sich verabschiedet hatte, sagte Frau Bürgelin  
zu ihrer Pauline: „Wenn diese Dame wiederkommt, bin  
ich nicht zu sprechen! — Ich kann ihr Gesicht für eine  
Weile nicht sehen. Wie häßlich sie ist“, sprach sie ge-  
dankenvoll vor sich hin.  
Der Mißerfolg der Kühnen und sonst immer sie-  
gereichen Kornelie Klingenberg machte die andern Damen  
agghaft.  
„Der Frau wird nur ein Mann imponieren“, rief  
Lucinde von Kalb.  
„Soll ich Serenissimus einen Wink geben?“ fragte  
ein älteres, einflussreiches Hoffräulein.  
„Ach, der Herzog vergißt so etwas, wenn er sich gut  
unterhält.“  
„Eh bien — der Nächste dazu wäre doch der Direktor  
Matthias. Sie führt es ja doch nicht durch, und ist die  
Matotte vorüber, kommen die Jungen ja schließlich doch  
ins Gymnasium und unter seine Oberhoheit.“  
Dr. Matthias bat, von vielen Seiten dringend in  
dem Schritt ermuntert, um eine Unterredung mit Frau  
Bürgelin. Noch allem, was Dr. Matthias von der Eng-  
länderin gehört hatte, schien sie ihm einfach ein exaltiertes  
Fräulein. Fräulein von Kalb hatte ganz recht, ein  
erstarrter deutscher Mann war hier an seinem Plage. Und  
als Fräulein konnte er ihr am besten das Gefährliche  
des Planes, ihren Knaben eine Sondererziehung zu geben,  
klar machen.  
Er trug eine wohlgefügte, gehaltvolle Rede auf seiner  
Zunge in ihren Salon. Aber als ihm Frau Bürgelin  
entgegentrat, in ihrem schneeweißen Gewande von  
entzweigter indischer Seide, ein silberdurchwobenes Schleier-  
tuch über dem silbernen Haar, da verwirrte ihn ihre Er-  
scheinung und der hoheitsvolle Blick ihrer blauen Augen,  
die nichts von der Sanftmut und Lieblichkeit besaßen,  
welche blauen Augen sonst eigen zu sein pflegt.  
Sie ließ sich auf einen tiefen Sessel nieder und deutete  
höflich auf einen gleichen ihr gegenüber. Ernst und

zurückhaltend forderte sie ihn auf, ihr mitzuteilen, was  
er zu sagen wünsche.

Vergebens stellte sich Dr. Matthias innerlich vor, daß  
er ihren Anzug lächerlich und ihre Haltung theatralisch  
fand. Trotzdem ging nach wie vor derselbe einschüchternde  
Einfluß von ihr aus. Er betrachtete ihre Hand, die  
lässig auf der Lehne ihres Stuhles ruhte, eine Hand von  
der Zartheit und der Farbe einer weißen Teerose, und  
suchte sich ins Gedächtnis zurückzurufen, daß es schmach-  
voll sei, wenn eine solche Hand den Direktor des herzog-  
lichen Gymnasiums zu Bernhardshausen, der kürzlich von  
der Frau Herzogin zur Audienz befohlen worden war,  
aus der Fassung bringen könnte. Und er begann, lang-  
sam, väterlich mahnend, eindringlich, in dem Ton, in dem  
er die Abschiedsreden an seine Abiturienten zu halten  
pflegte, von dem Segen einer strengen, regelmäßigen  
Zucht zu sprechen, von der Unterordnung des Einzelnen  
unter das Ganze, von allgemeiner Pflicht und Ordnung,  
von der Bildung des Geistes und Charakters durch die  
humanistische Bildung des deutschen Gymnasiums.

Sie unterbrach ihn Frau Bürgelin und fragte mit  
erkünstelter, sanfter Höflichkeit:

„Haben Sie nicht auch hin und wieder die Erfahrung  
gemacht, Herr Direktor, daß nach dem Abiturienten-  
examen unter Ihren Schülern von Geist und Charakter  
überhaupt nicht mehr viel übrig geblieben ist?“

„Gnädige Frau — diese Behauptung ist doch wohl  
sehr — sehr gewagt!“ rief Dr. Matthias bestürzt und  
empört.

Frau Bürgelin lehnte sich in ihren Sessel zurück und  
fuhr gelassen fort, während ihre Hand mit langsamen,  
schönen Fingerbewegungen in den dunkelroten Fransen  
der Lehne spielte.

„Ich habe diese Bemerkung bei den deutschen Jungen  
Leuten leider oft genug gemacht. Es ist kein Beispiel,  
das mich zur Nachahmung reizen könnte.“

Ein schelmisches Lächeln zeigte sich auf ihren Lippen.  
„Wie Sie wissen werden, bin ich Ausländerin —  
glücklicherweise — also kann kein Verstoß der Polizei  
mich zwingen, Karl und Dionys zu erziehen, wie ich es  
nicht will.“

„Gnädige Frau werden sich der Verantwortung, die  
Sie damit auf sich laden, kaum bewußt sein.“

„Ich tue kein Ding, ohne mir darüber Rechenschaft  
abgelegt zu haben“, entgegnete sie kalt.

„Und wenn Ihre Söhne Ihnen dereinst Bortwürfe  
machen...“

„Davor bin ich sicher, denn es sind meine Söhne“,  
sagte sie stolz. „Übrigens werden Sie selbst, Herr Doktor,  
die Resultate meiner Pläne prüfen können. Die Prima  
sollen Karl und Dionys besuchen und auch ihre Abgangs-  
examina bestehen.“

„Ich fürchte, gnädige Frau, sie werden bei diesen —  
verzeihen Sie — sehr weiblichen Erziehungsplänen kaum  
die genügende Reife zur Aufnahme in eine deutsche Prima  
erlangen.“

„Nun, das wollen wir abwarten.“

— Sie erhob sich und zog die Klingel.

„Pauline, ich höre den Wagen zum Theater vor-  
fahren. Er soll warten.“

„Ich werde die gnädige Frau nicht länger stören“,  
sagte Dr. Matthias feierlich. „Möchten die gnädige  
Frau doch glauben, daß einzig mein Bestreben, einer  
allein stehenden Frau mit meinen Erfahrungen beizu-  
stehen, mich getrieben hat...“

Frau Bürgelin streckte ihm ihre Hand entgegen und  
lächelte liebenswürdig. Sie dachte an die Aufnahme-  
prüfung ihrer Söhne.

„Was halten Sie von Professor Wendenburg? Man  
sagt mir, daß er als Mathematiker zu empfehlen sei?“

„Gewiß, das ist auch meine Ansicht“, sagte Dr.  
Matthias und empfahl sich würdevoll. Er war nicht mit  
sich zufrieden.

Frau Bürgelin brach, als er gegangen war, in ein  
zorniges Lachen aus. Der unerbetene Ratgeber hatte ihr  
Selbstgefühl aufs tiefste verletzt. Sie hatte viel Über-  
windungskraft nötig gehabt, es ihn nicht stärker fühlen  
zu lassen. Nicht eingefallen wäre es ihr, diesem freiden  
Manne die guten Beweggründe für die Art ihrer Er-  
ziehung mitzuteilen.

Sie schickte Pauline mit dem Mantel noch einmal fort.  
Der Wagen wartete unten am Gartentor.

Frau Bürgelin trat langsam an ihren Schreibtisch.  
Dort stand ein kleiner Schrein aus geschliffenem Holz.  
Epheuranken umschlangen ihn, und in hohem Glase  
blühte eine weiße Christrose davor. Sie öffnete seine

mit der bei Kriegszeiten üblichen Verschwiegenheit. — Sämtliche Blätter erklären mit der ausnahmslosen Einstimmigkeit, welche für das Verhalten der Nation bisher bezeichnend gewesen ist, daß das Land auf Erfüllung der gestellten Forderungen, und zwar zuerst und hauptsächlich auf der Befriedigung der schuldigen russischen Offiziere, unbedingt besteht. Es wisse, daß es sich um den Krieg handle und was solch ein Krieg für England bedeute, und es sei nicht desto weniger zu diesem Kriege mit aller Ruhe und Überlegenheit entschlossen. Ein Nachgeben des britischen Kabinetts bezüglich der Befriedigung der schuldigen russischen Offiziere sei unmöglich. Admiral Roschdestwensky's Verteidigung wird für zu absurd erklärt, um Gehör zu verdienen. Das sei ein neuer Beweis dafür, daß die Flottenflotte in seinen Händen eine internationale Gefahr bilde. „Daily News“ ist die einzige Zeitung, welche die Frage aufwirft, ob das russisch-französische Bündnis Frankreich vielleicht zwingt, Rußland in einem Kriege beizuspringen, und hofft, daß Balfour hierüber besser unterrichtet sei als die britische Regierung es über das Bündnis der Transvaal-Republik mit dem Orange-Freistaat vor dem Burenkriege war. Es ist jedoch bezeichnend für die Stimmung, daß das liberale Quänter-Blatt ausdrücklich erklärt, selbst die Möglichkeit eines Krieges gegen Rußland und Frankreich zusammen würde Englands Entschluß nicht erschüttern können. (L. M.)

hd. Berlin, 28. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt heute an der Spitze des Blattes eine erschütternd inspirierte Beschwörung wegen der englischen Alarm-Meldungen. Man könne an den kriegerischen Abschlüssen englischer Pressorgane ruhig vorbeigehen. Es stehe kein Anlaß vor, durch sensationell gefärbte Auszüge aus diesen Blättern die öffentliche Meinung auf dem Festlande zu beunruhigen. Es dürfe mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß, bevor noch die maritimen Zwangsmaßnahmen Englands durch die Baltische Flotte angewendet werden, zwischen den Kabinetten von London und Petersburg eine Verständigung erfolge. Auch sind die Umstände des Falles nicht ungeeignet, den Gedanken einer schiedsrichterlichen Lösung der noch streitigen Punkte nahe zu legen.

hd. London, 28. Oktober. Wie die „Daily Mail“ erzählt, traf gestern die russische Antwort ein, welche die Bedingung, betreffend die Befriedigung der schuldigen russischen Offiziere, als ungerechtfertigte Einmischung in die Herrscherrechte Rußlands hinstellt.

hd. London, 28. Oktober. In diesem diplomatischen Kreise wurde abends berichtet, daß, nachdem Admiral Roschdestwensky die volle Verantwortung für den Nordsee-Zwischenfall übernommen und ernstlich bedauert hat, das hiesige Kabinet beschließen wird, nicht auf der Überzeugung Roschdestwensky zu bestehen, um es Rußland zu ermöglichen, die übrigen englischen Forderungen zu bewilligen.

Southampton, 28. Oktober. Premierminister Balfour führte in seiner heutigen Rede aus: Es sind Ereignisse eingetreten, welche die Engländer aller Stände, alle englischen Staatsangehörigen, alle großen Völker englischer Sprache in der Welt und, wie ich glaube, hinzusetzen zu können, allgemein die Gefühle des zivilisierten Europas erregt haben. Inwieweit ich die Zukunft beurteilen kann, wird die beklagenswerte Tragödie vom letzten Freitag nicht enden mit einem der großen nationalen Kämpfe, die, obwohl sie von Zeit zu Zeit notwendig sind, immer hinter sich bedauernde Spuren zurücklassen und den Fortschritt der Menschheit und der Zivilisation unermesslich aufhalten. Ein Krieg zwischen Großmächten hat immer Gefahren für die neutralen Mächte mit sich gebracht. Aber wer hätte bis zum letzten Montag je gedacht, daß unter diesen Gefahren sich auch die Befürchtung, daß Neutrale, während sie ihrem friedlichen Berufe nachgehen, beschossen und in den Grund gehohlet werden! Zwei verschiedene Darstellungen sind über den Vorfall gegeben worden, und es hat sich so ergeben, daß die An-

gelegenheit einer unparteiischen internationalen Enquete unterzogen werden soll. Man kann sich unmöglich denken, welche der beiden Darstellungen absolut wahr ist. Ich hoffe, daß die russischen Vertreter bei dieser Unternehmung zugeben werden, daß wir unsere Pflicht als Neutrale erfüllen. Die Idee, daß die Flottenflotte sich auf Feindseligkeiten eingelassen oder daß ein Angriff durch Torpedoboote stattgefunden hätte, kann nur mit Rücksicht aufgenommen werden. Im Verlaufe seiner Rede bemerkte Premierminister Balfour bezüglich der Schiedsgerichtsfrage, beide Parteien würden die Entscheidung eines besonderen Gerichtshofes, der gemäß der Haager Konvention zu bilden sei, annehmen. Die russische Regierung habe das Versprechen gegeben, die Angelegenheit zu unterziehen, und befohlen, daß der in Betracht kommende Teil des Baltischen Geschwaders in Vigo zurückbehalten werde. Die für den Zwischenfall verantwortlichen Offiziere würden nicht nach dem fernen Osten gehen. Die Schuldigen würden abgeurteilt und gebührend bestraft werden. Auch habe Rußland Befehle gegeben, um die Wiederholung eines solchen Falles zu verhindern.

hd. Petersburg, 28. Oktober. Die englische Regierung hat sich an die russische mit dem Vorschlag gewandt, die Erledigung des Zwischenfalles in der Nordsee einem Schiedsgericht zu überlassen.

hd. Petersburg, 28. Oktober. Der Bericht Roschdestwensky über die Ereignisse bei Hull, der hier als durch die Aussagen der Fischer über das geheimnisvolle Torpedoboot bestätigt angesehen wird, hat hier große Verurteilung hervorgerufen. Von der Presse wird hervorgehoben, daß diese Erklärung des Falles demselben eine völlig andere politische Bedeutung verleihe. Es sei daher der Beweis geliefert, wie tief die englische Presse urteile und wie groß der englische Haß gegen Rußland sei. Rußland werde England diese Haltung nicht verzeihen, wie es, auf seine Seemacht pocht, Rußland einschütern wolle. Rußland fürchte keinen Krieg nach zwei Fronten. Es sei in Zentralasien durch die Drenburg-Taschkentbahn auf alle Eventualitäten gerüstet.

wh. Petersburg, 28. Oktober. Es bestätigt sich, daß der Zwischenfall in den Gewässern vor Hull durch ein internationales Schiedsgericht entschieden werden wird und daß die in Betracht kommenden russischen Seemanns- und Fischereizwecke ausgeschifft werden.

hd. London, 28. Oktober. Mit großer Befriedigung wird hier die korrekte Haltung der leitenden Kreise und der öffentlichen Meinung in Deutschland hervorgehoben. Alle anfänglichen Verurteilungen, einen Verdacht auf Deutschland zu lenken, als sei es an der Hervorrufung des Konfliktes beteiligt oder zungunsten Englands interessiert, sind dadurch zum Schweigen gebracht worden, und selbst die führenden Blätter, welche bisher die deutsche Neutralität zu verdrängen bemüht waren, jollen der Haltung Deutschlands in ihren Spalten jetzt unumwundene Anerkennung.

hd. London, 29. Oktober. Die verlautet, sollen sich die britische und die russische Regierung bereit erklärt haben, die bestrittenen Punkte des Zwischenfalles einem Untersuchungsgericht zu überweisen. Die russischen Kriegsschiffe sollen unterdessen im Hafen von Vigo verbleiben. Über die Details sei noch nichts festgesetzt, doch werde angenommen, daß die Artikel der Haager Konvention eine gute und befriedigende Grundlage für das in Aussicht genommene Verfahren bilden würden.

hd. London, 29. Oktober. Das Übereinkommen zwischen Rußland und England ist nicht zum wenigsten Frankreichs Freundschaftsdiensten zu danken. Die Spezialkommission besteht aus französischen und anderen fremdländischen Offizieren. Bis zum Ende der Untersuchung bleibt das russische Geschwader in der Kros-Bal. Die beiden streitenden Teile verpflichten sich, den Urteilen der Kommission anzunehmen. Rußland hat überdies im voraus zugesagt, volle Entschädigung an die Geschädigten zu bezahlen.

Sie lebte wieder.

Eine rege Denkarbeit begann in ihrem fernorgantisierten Hirn. Sie las viel medizinische, naturwissenschaftliche, philosophische Werke. Sie konferierte mit Ärzten, mit Gelehrten, mit Pädagogen. In ihr reifte der Plan, sich von ihrem Manne zu trennen, um ihren Willen in Bezug auf die Knaben durchzusetzen, um keinen widerstrebenden Einfluß ihren wohlwollenden und klug eronnenen Erziehungsplan stören zu lassen. Er kam ihr zuvor durch sein krankenhaftes Fernbleiben, und sie griff mutig die Gelegenheit, sich zu befreien. — Sie faßte ihre Kräfte zusammen, und sie imponierte mit ihrer Klarheit, ihrem festen Selbstbewußtsein den Schweizer Gerichten. Man sprach ihr die Kinder zu.

Zahrelang hatte sie hartnäckig gekämpft, um ihre Knaben für Licht und Luft und glückliches, sorgenloses Hindämmern zu retten, und ein Gymnasiallehrer hatte geglaubt, sie mit ein paar salbungsvollen Trivialitäten belehren zu können. . . !

Der Wagen fuhr nach einer Weile leer in die Stadt zurück, Frau Bürgelin verzichtete heute auf das Theater. Sie war zu erregt. Sie fieberte.

Als der Herzog das nächste Mal bei Frau Bürgelin seinen fünf Uhr-Tea trank, lenkte sie das Gespräch auf ihre Söhne. Sie erzählte von der erfreulichen Entwicklung ihrer Kinder, seit sie die Residenz des Fürsten zu ihrem Wohnsitz gewählt habe. Sie sprach von Karls Freude an der Natur; sie schilderte sein Zimmer, das er mit Federn, Steinen, Muscheln und seltsamen Burzelwerk herausgeputzt habe wie die Wohnung eines indianischen Häuptlings. Sie hoffte, es solle mit der Zeit ein tüchtiger Naturforscher aus ihm werden. In Dionys aber habe das Schicksal ihr einen Herzenswunsch erfüllt. In ihm stecke der naive Musiker, der Komponist der Freude, der die Welt mit sonnigen Melodien erfüllen werde — wie der Vogel singt, der auf den Zweigen wohnt. Und die Knaben liebten einander wie nichts anderes auf Erden. Karl werde andächtig vor der unschuldvollen Schönheit, der Begabung seines jungen Bruders. Seine geistige Schärfe und Klarheit bestimme ihn zum Freunde, zum besten Berater des Kleinen, und er werde darin seinen schönsten Lebenszweck sehen.

(Fortsetzung folgt.)

hd. London, 29. Oktober. Der hiesige japanische Gesandte erklärte in einem Interview, Roschdestwensky's Behauptung sei so lächerlich, daß sie eines Widerpruchs gar nicht wert sei. Es wäre vollkommen unmöglich, daß japanische Torpedoboote oder andere kleine Fahrzeuge seit dem ersten Verlust von der Wacht der Flotten auf See verbleiben könnten. Auch sei nicht zu erklären, woher sie, fern von der Operationsbasis, Proviant, Wasser und Kohlen hätten erhalten können. In Hull gebe es natürlich Japaner, ebenso wie in anderen Städten.

hd. Madrid, 28. Oktober. Der Minister des Auswärtigen erklärte, es sei ihm noch unbekannt, wann die russischen Kriegsschiffe Vigo verlassen, da sie angaben, beschädigt zu sein und Ausbesserung bedürften. Es sei kaum gestattet, diese Angabe zu bezweifeln, da eine Unwahrheit eine ernste Verletzung der internationalen Gesetze wäre. Der Marineminister hat eine technische Untersuchung angeordnet.

hd. Paris, 29. Oktober. Der Petersburger Korrespondent des „Petit Journal“ berichtet, die Namen der Schiedsrichter, welche von Rußland und England bezeichnet werden, den Konflikt beizulegen, sind noch nicht bekannt. Hier wird noch immer mit der Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen gerechnet, und es heißt, es sei Befehl gegeben worden, die Grenze von Afghanistan stärker mit Truppen zu bewachen. Es wird in militärischen Kreisen hinzugefügt, daß im Falle eines Krieges Rußland nur in Indien vorgehen würde. 200 000 Russen übermache die Grenze von Afghanistan, und diese Anzahl ist seit Ausbruch des Krieges mit Japan noch um keinen Mann verringert worden. Der endgültige Bericht des Admirals Roschdestwensky ist nach Petersburg unterwegs und wird von einem Spezialkurier überbracht. Derselbe wird mit größter Ungeduld erwartet.

hd. Wien, 29. Oktober. Der Pariser Korrespondent des „Neuen Wiener Journals“ erzählt von einem ehemaligen Kammeraden Roschdestwensky's, daß letzterer seit seiner Jugend Epileptiker sei und an Halluzinationen leide. Die Beschlebung der russischen Flotten sei wahrscheinlich in einem Anfall seines Leidens geschehen.

London, 28. Oktober. Die Beschreibungen der Fischerdampfer „Mouline“, „Minko“, „Gull“ und „Bosin“, sowie die verwundeten Leute an Bord des „Crane“ wurden heute vernommen. Sie bekräftigten entschieden die Anwesenheit von Torpedobooten oder Schiffen, die sich rasch wie Torpedoboote bewegten. — Von dem in der Nähe der Fischerflotte befindlichen Schiff „Reefing“ wurde berichtet, ein russisches Schiff habe es um 7 Uhr morgens beschossen.

Russische Pressstimmen. Die „Moskauer Zeitung“ behauptet, die englischen Fischerboote seien 1. um ein beträchtliches von ihren gesetzlichen Fischerrechten entfernt gewesen; 2. seien sie ungewöhnlich zahlreich gewesen; 3. sei die englische Regierung nicht in der Lage, zu garantieren, daß sich keine japanischen Torpedoboote darunter befänden hätten; 4. sei es merkwürdig, daß derartige Vorfälle immer passierten, wenn man mit England in Berührung komme. So kommt das Blatt zu dem schamlosen Schluß, daß die Handlungsweise der russischen Admirals durchaus lobenswert gewesen sei! Das russische Publikum neigt zu der Ansicht, das verfluchte Albion habe der unschuldigen russischen Flotte absichtlich eine Falle gestellt. Die „Nowoje Wremja“ erklärt, das Verhalten der Fischer sei so verächtlich gewesen, daß es zu scharfen Maßnahmen berechtige. Die Zeitung sagt wörtlich: „Es war nicht unser Fehler. Wir haben mit einem Feinde zu tun, der vor nichts zurückschreckt. Die russische Flotte hat enorme Verantwortung und insofern auch entsprechende Rechte.“ Die „Rechte“ des toten Hundes, der jeden beißt, der ihm in den Weg kommt“, sagt man in England. Die „Birschewaja Wedomosti“ sagt in einer Besprechung

## Fenileton.

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 28. Oktober: „Iphigenie auf Tauris“. Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Regie: Herr Schöpp.

Goethes Iphigenie ist eine der höchsten schauspielerischen Aufgaben, zu deren voller Lösung nur Sonntagskinder der Kunst den Weg finden. Kein Schauspieler, der irgendwo von außen ins Innerste dieses Tempels fährt. Die meisten Aufgaben des Schauspielers haben irgend einen Angriffspunkt, von dem aus das denkende Verständnis, der Geist der Technik, das Nach- und Anempfinden im normalen Sinne sich auch eine widerwärtige Rolle erobern können. Iphigenie ergibt sich nur der weisend-verwandten, auf der gleichen Höhe wunderbaren Menschentums stehenden, genialen Künstlerpersönlichkeit. Dieses Bild edelster Weiblichkeit, klarster harmonischer Wahrhaftigkeit, das den Muttermörder entführen, den Barbarentöter zum Höchsten adeln kann, auf der Bühne im vollen Lichte seiner Schönheit zeigen zu können, ist ein Geschenk der Götter, kein Lohn, den man durch Streben und Arbeit erringen kann. Insofern ist die Bühnenpraxis überflüssig, heißt das, man wird gewöhnlich von einer Darstellerin der Iphigenie nicht wie bei den meisten anderen Aufgaben das Rechte und Höchste fordern dürfen, sondern sich von vornherein mit einer Wertung der Leistung im einzelnen begnügen müssen.

Auch die Iphigenie des Fräuleins Frenzel will nicht mit dem Maßstab der Sonntagskinder der Kunst, sondern mit dem der verständigen Schauspielerinnen mit guten Mitteln gemessen sein. Fräulein Frenzel kommt bei ihrer Wiedergabe der Iphigenie vor allem ihr volles, sonores Organ zu statten, dem sich eine anerkannt wertvolle Sprechtechnik für den klassischen Vers gefügt. Nachdem die Debutantensicherheit des Eingangsmonologes überwunden war, kamen also die Schönsprüche der Goetheschen Sprache meist unverfälscht zu ihrem Recht. Die ausruhende Vere der einen oder anderen Stelle wird sich im Verlaufe der Wiederholungsaufführungen wohl füllen. Diesen Leeren standen dafür auch Augenblicke gegenüber, in denen, wie z. B. bei der Schilderung der Erkennungszeichen des Orestes im letzten Akt, eine warme Empfindung siegreich durchbrach. Auch Erklärungen und Spiel bekräftigten im allgemeinen. Fräulein Frenzel's Iphigenie wirkte sich wohl und würdig zu be-

Lär. Das Bild eines kleinen Mädchens wurde sichtbar, ein weiches Gesichtchen mit denselben großen, unschuldigen Augen, wie Dionys sie besch. Frau Bürgelin sah lange auf das Bildchen nieder, Tränen flossen unter ihren gesenkten Lidern hervor.

Die Krankheit, der Tod des Kindes standen wieder vor ihr. . . Dies ein Kind, an dem ihre Seele aus trübseligem Verstandesleben zur tiefen, stillen Mutterliebe wiedergeboren wurde. Und das sie hatte hinführen sehen, ohne ihm helfen zu können.

In einer Stunde der Todesqual hatte sie sich mühend wie eine Tigerin auf den Arzt gestürzt, ihm Hände und Knie in die Schultern gekrallt, ihn angeschrien: „Sagen Sie mir die Wahrheit — woran stirbt das Kind?“ Er hatte die Achseln geduckt.

„Und die andern — die Knaben?“

Er hatte wieder geschwiegen.

„Aber ich bin gesund! Mein Vater war in jener Jugend ein wilder, harter Gaudegen, ein indischer Offizier, der durch Cholera und Pest und Fieber und Kriegszüge unverletzt hindurchgegangen ist. Mein Mann — Sie fürchte. „Mein Mann ist sehr nervös, sehr eigentümlich.“

„Gründige Frau“, sagte der Arzt ruhig. „Ihre Kinder sind nicht die einzigen. Die Menschheit ist müde, widerstandsfähig — nervenkrank.“

„Aber meine Kinder sollen es nicht sein“, schrie sie auf mit jenem Trotz des Weibes, das sich gegen eine Weltordnung zur Wehr setzt, wenn es gilt, ihre Bräut zu vertheidigen. Und der Arzt lächelte.

Frau Bürgelin sah dieses resignierte Lächeln vor sich. Tag und Nacht. Es verfolgte sie bis in den tiefsten Schlaf. Es riß sie endlich aus dem Stumpfsein der Verzweiflung, der dem Tode des Kindes gefolgt war.

Sie sah Dionys, schon wie ein kleiner griechischer Gott, zu ihren Füßen spielen, und sagte sich, daß er heranwachsen und ein milder, unfähiger, gequälter Mensch werden oder ihr gleichfalls genommen werden könne — so langsam, geheimnisvoll weilen und vergehen wie sein Schwesterchen. Sie beobachtete auch Karl, den sie nicht besonders liebte, weil er ihr sensitives ästhetisches Empfinden abtöte, den sie gleichgültig den springhaften Erziehungsversuchen ihres Mannes überlassen hatte. Nun ängstigte sie sich auch für ihn.

se Ge.  
wenig  
sprach  
lich, da  
hinge  
stehen  
routant  
in Russ  
andere  
Aus.  
dann die  
angeben  
Es sei  
ine Un-  
ten Ge-  
Unter-

der Vorfall, daß die englische Flotte unter den gleichen Verhältnissen genau so gehandelt haben würde, und dieser Auffassung des Jorres sei hauptsächlich dem blinden Glauben an die Unverwundbarkeit der englischen Flotte zuzuschreiben, der in gewissen englischen Kreisen herrsche. Der „Suez“ sagt: Das Vorkommnis sei die Folge der Unklarheit der englischen Flotte. Die Zeitung „Rus“ ist der Ansicht, daß Russland nicht in der Lage sei, irgend ein Risiko zu laufen. Es wurden in Meda und Liban Befehle ausgegeben, auf jedes Boot zu schießen, was sich den Kriegsschiffen nähern sollte, und wenn nötig, auch zu härteren Maßnahmen überzugehen. Ein Teil der Schuld sei der englischen Regierung beizumessen, die von dem Gerannahen gewußt habe, es aber unterließ, die Flotte zur äußersten Vorsicht zu ermahnen!

## Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

wh. Tokio, 28. Oktober. (Reuter.) Nach hier eingegangenen, amtlich allerdings noch nicht bestätigten Meldungen eröffneten die Japaner am Morgen des 26. Oktober einen allgemeinen Angriff auf die Mitanforts von Port Arthur und brachten die russischen Batterien zum Schweigen. Eine Granate sprengte ein russisches Magazin in die Luft; gleichzeitig griffen die Japaner die Forts auf dem Erlung und Sungtschu an, brachten die russischen Batterien zum Schweigen, erlöschten und besetzten die Forts auf dem Erlung und Sungtschu. In der Nacht vom 27. Oktober fand Port Arthur in Flammen. Am 27. Oktober traf eine Granate das russische Schlachtschiff „Sewastopol“. Ein anderer russischer Dampfer wurde von zwei Granaten getroffen und sank.

wh. Schanghai, 28. Oktober. (Reuter.) In einem Privatbrief aus Port Arthur vom 21. Oktober an einen europäischen Kaufmann heißt es: „Stoffe telegraphieren an den Kaiser und den Hof: „Ich sage Ihnen allen nun Adieu auf immer. Port Arthur wird mein Grab.“ Der Brief beschreibt sodann die Zustände als die schlimmsten.

### Das deutsche Rote Kreuz.

hd. Petersburg, 28. Oktober. Das deutsche Rote Kreuz hat der russischen Regierung das Anerbieten gemacht, aus eigenen Mitteln in Irkutsk ein Lazarett mit 100 Betten einzurichten und das nötige Personal dazu zu stellen. Wenn dort keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden wären, erbietet sich das deutsche Rote Kreuz, einige Baracken zu erbauen. Es ist ferner bereit, einen Sanitätszug von 25 Wagen auf seine Kosten zu erhalten, sowie schließlich verwundeten russischen Offizieren im Bedarfsfälle Vergünstigungen auf den deutschen Eisenbahnen zu erwirken. — Und was bietet das deutsche Rote Kreuz den Japanern?

wh. Jusan, 28. Oktober. (Reuter.) Die Japaner nahmen gestern den einzigen Hügel südlich von Schaho, den die Russen noch besetzt hielten, und eroberten zwei Maschinengeschütze. Die Japaner hatten 20 Tote und 80 Verwundete, die Russen 30 Tote.

hd. Kiel, 28. Oktober. Die hiesige Materialwarenhandlung T. T. Johansen erhielt vor einiger Zeit, wie die „Kieler N. N.“ melden, einen bedeutenden Auftrag zur Lieferung von Lebensmitteln nach Nagasaki. Da die Lebensmittel unzweifelhaft für die japanische Armee bestimmt waren, so hat die Firma in peinlichster Beobachtung der deutschen Neutralität die Ausführung des Auftrages abgelehnt.

hd. Paris, 29. Oktober. General Gripenberg reist, nach Meldungen aus Petersburg, definitiv am 2. November nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ab, um das Kommando der zweiten mandchurischen Armee zu übernehmen.

wegen, eine gewisse leere Monotonie der Armbewegungen hat sie wohl mit allen sonst guten Iphigenien, die nicht an einem Sonntag der Kunst geboren sind, gemeinsam. Einiges kann in dieser Kritik der Einzelheiten nicht übergangen werden. Das ihre Iphigenie in den Momenten der höchsten Erschütterung das Anstich mit dem Bissel des Gewandes verhält, wirkt ganz schön und ist sicher gut griechisch. Beim Verlassen der Bühne durch die Kulisse aber ist dieselbe Nuance nicht gerade empfehlenswert. Im Zuschauer, der für die blind dahinschreitende unwillkürlich einen Haß fürchtet, werden Nebenempfindungen ausgelöst, die die Stimmung stören. Außerdem sind ja die Schönheitsgesetze der Ruhe ganz andere als die der Bewegung, und was dort schön ist, kann hier noch immer grotesk wirken. Durch eine posenhafte Stellung, allzu sehr an Thumanns „ideale“ Griechenbilder erinnernd, wurde auch der Eindruck des sonst wirkungsvoll gesprochenen Parzenkiedes gehindert. In beiden Fällen trifft der Vorwurf übrigens in erster Linie den Regisseur, der sich hier als Spielleiter im höheren Sinne des Wortes zu zeigen hätte.

Die übrige Darstellung ist in den Hauptzügen aus der Zeit der vorzüglichsten Iphigenie, die Fräulein Sauten zu gestalten wußte, bekannt. Herr Zeffler's besonders in der aufrechten Kraft des letzten Aktes eindrucksvoller Dreiß, Herr Malcher's empfindungsreicher, nur in der äußeren Bewegung nicht immer sehr griechischer Polades, Herr Jollins' chryseischer Thoas und Herr Adriaens' Aras, dessen gemessene und doch bewegte Ruhe besondere Anerkennung verdient, boten dieser Iphigenie alle Vorteile eines guten Rahmens. Das zahlreiche Publikum schien mit den Darstellern sehr zufrieden.

### Kurhaus-Konzert.

Die Besetzung des Pio de Curhaus in anschaufischer Weise zu beschreiben — muß am besten dem „Deutsch-Österreichischen Alpenverein (Sektion Wiesbaden)“ überlassen bleiben, in dessen Versammlungen ein Vortrag über diese Kletterpartie mit Bildbilden sicher das weitestgehende Interesse wecken würde. Der Aufstieg mag unheimliche Bergklettereien beinhalten scheinen — Kennern geübten Bergkletterern beizumessen — in der neuen Alpen Sportes bietet er hohen Genuß, und in der neuen Wiesbadener Gasse — hart an den Grenzen des ewigen Schnees — wird man die Beschwerverlichkeiten des Wegs

## Deutsches Reich.

\* **Heil- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser wird am 7. Dezember in Schwedt a. O. anwesend sein, um an dem Galafest des Dragoner-Regiments Nr. 2 teilzunehmen, welches zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums als Chef dieses Regiments stattfindet.

Der Kaiser begab sich heute mittag nach Döberitz, um an der Parforcejagd teilzunehmen, der auch die Kaiserin, der Kronprinz und dessen Braut, Prinzessin Lucille von Medlenburg, beizuhören.

Der Erbprinz von Meiningen untersteht sich seit dem 25. Oktober erneut einer Kur unter Leitung des Dr. Grobels in Baden-Baden. Demnächst wird sich auch die Erbprinzessin von Meiningen in die Behandlung dieses Herrn begeben.

\* **Kanal-Kommission.** In der gestrigen Sitzung der Kanal-Kommission wurde die Regierungsvorlage, betreffend Verbesserung der Wasserverhältnisse der Oder, einstimmig angenommen. Auch die schließlichen Anträge erlangten die Mehrheit der Kommission. Alsdann begann die Beratung der Vorlage, betreffend die Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie Regulierung der Barre und Nege. Zur Vorlage sind eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt, insbesondere auf Herabsetzung der Garantiesumme um eine Million, wogegen sich die Regierung wehrt, worauf der Streichungsantrag zurückgenommen wird. Ein Antrag Lindler wünscht 3 Millionen zur Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse in Posen. Die Regierung sieht dem jedoch ablehnend gegenüber, worauf die Regierungsvorlage angenommen wird. Nächste Sitzung 8. November. Auf der Tagesordnung steht der Rhein-Neine-Kanal.

\* **Herr August Scherl,** dem in einer kürzlich erschienenen Broschüre Herr Dr. Cornelius C. Voewe vorgeworfen hat, er habe seine (Voewe's) Urheber- und Verfasserrrechte an dem Sparsystem beeinträchtigt, läßt das in seinen Blättern bestreitet und behauptet, es werde Herr Voewe durch erdrückendes Material — zum Teil von seiner eigenen Hand geschrieben — und durch eine Reihe von Zeugen vor Gericht zur Evidenz nachgewiesen werden, daß Scherl kein Sparsystem bereits Jahre vorher in allen seinen Einzelheiten ausgedacht hatte, als Dr. Voewe von ihm als Mitarbeiter engagiert wurde. Herr Dr. Voewe erklärt das für unwahr, hält demgegenüber seine Behauptungen aufrecht und teilt mit, daß er die Feststellungsfrage angestrengt habe, die am 9. November zur Verhandlung steht. Dr. Voewe teilt weiter mit, daß Scherl ihn durch seine Verfolgungen in wiederholten Fällen gezwungen habe, die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Scherl habe ihn sehr längerer Zeit durch bezahlte Detektive verfolgt und observieren lassen. Dies werde im Prozesse erwiesen werden. Es ist Dr. Voewe gegnügt, diese im Dienste des Detektivinstituts Roth-Rossi stehenden Werkzeuge des Herrn August Scherl in ihre Schulpfunde zu verfolgen und ihre Namen festzustellen, so daß sie selbst als Zeugen werden auftreten müssen.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. Oktober.

— **Residenz-Theater.** „Danz Hudebein“, der lustige Schwan von Blumenbal und Radelburg, geht heute Samstag zum ersten Male in Szene und wird morgen Sonntagabend wiederholt. Sonntagsnachmittag wird zu halben Preisen die geistvolle Satire „Der Dieb“ von Oct. Mirbeau und hierauf der humorvolle, beliebte Schwan „Fräulein Frau“ von v. Moser und Risch gegeben.

— **Wohltätigkeits-Vorstellung.** Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß der Gesellschaftsabend im Residenz-Theater am Montag, den 31. Oktober, also nächsten Montag, um 7 Uhr stattfindet, und daß der Reinertrag der Färsorgestelle für Lungenkranke ausfließt. In

Sinsicht auf diesen so humanen edlen Zweck, sollte niemand diesen reizenden Gesellschaftsabend verschmähen; außer dem Eintrittsgeld sind keine Nebenausgaben zu fürchten. Billetts zum Mindestpreise von 10 M. für alle Plätze des Theaters (Ballon 5 M.) sind noch zu haben in den Musikalienhandlungen von Schellenberg, Große Burgstraße, und von Wolff, Wilhelmstraße, sowie an der Kasse des Residenz-Theaters.

— **Die Tranbenkur der Kurverwaltung,** welche sich auch in diesem Jahre eines lebhaften Zuspruchs zu erfreuen hatte, schließt am Montag, den 31. Oktober.

— **Die Lammtennis-Plätze der Kurverwaltung** vor der Dielenmühle schließen am Montag, den 31. Oktober, und werden die verehrlichen Teilnehmer an den Spielen gebeten, die ihnen gehörenden Gegenstände bis Mittwoch, den 2. November, dortselbst abholen zu lassen.

o. **Adlerbad.** Das Projekt der Herren Herz und Huber für das neue städtische Badhaus an der Adlerquelle hat samt den darüber erhaltenen Gutachten dem Herrn Professor Dr. Gruber, Vizepräsident des hiesigen Instituts der Universität München (Nachfolger Pettenkofer's), vorgelegt. Derselbe soll, wie wir hören, in verschiedenen wichtigen Fragen, in denen der hiesige Sachverständige, Herr Dr. Friedländer, das Projekt verwarf, dasselbe durchaus gebilligt haben. So namentlich die Einteilung des russischen Dampfbades und die Verbindung desselben mit der großen Mittelhalle mit Bassin, die Herr Dr. Friedländer verwarf, bezeichnet der angesehenen Münchener Gelehrte als einen Vorzug. Auch in anderen Fragen hat derselbe die Vorschläge der Architekten gutgeheißen, sich überhaupt anerkennend über deren Arbeit ausgesprochen. — Der Bauausschuß und die Adlerdeputation, verstärkt durch die diesen Korporationen nicht angehörigen Ärzte und Architekten der Stadtverordneten-Versammlung, haben gestern das Projekt der Herren Herz und Huber einer eingehenden Prüfung unterzogen und mit allen gegen 4 Stimmen beschlossen, dasselbe nicht weiter zu verfolgen und zur Erlangung eines anderen geeigneten Projektes eine öffentliche Konkurrenz auszusprechen. Die Mehrheit der Versammlung stimmte der aus ihrer Mitte heraus vertretenen Ansicht zu, daß der beabsichtigte Zweck sich auch durch ein kleineres als das vorgeschlagene Gebäude, somit also bei geringerer Inanspruchnahme von Gelände erreichen lasse und damit an den Baukosten etwa 300 000 M. gespart werden könnten. Über diesen Vorschlag wird zunächst die Stadtverordneten-Versammlung und dann der Magistrat sich schlüssig zu machen haben. Der Magistrat hat bekanntlich beantragt, die Herren Herz und Huber auf Grund deren letzten imgeordneten Projektes mit der Anfertigung der definitiven Baupläne und Kostenvoranschläge zu beauftragen.

— **Aber den Ankauf der beiden Kasernen** verlangt in der letzten Zeit nichts mehr; hoffentlich kommt derselbe im Interesse der Stadt zustande, damit die betreffenden Grundflächen bald der Baulastigkeit und dem Verkehr erschlossen werden können. In dem damaligen Bericht über die Verkaufsverhandlungen hieß es, daß die Militärverwaltung beabsichtige, als Ersatz neue Kasernen auf dem westlichen, an den Güterbahnhof anstoßenden Teile des Exerzierplatzes zu errichten. Hierzu schreibt man uns: Diese Absicht darf unter keinen Umständen verwirklicht werden, und sowohl die Eisenbahnverwaltung als auch die Stadtgemeinde muß hiergegen ganz entschiedenen Einspruch erheben, denn dieser Teil des Exerzierplatzes ist für die schon in den nächsten Jahren notwendig werdende Vergrößerung des Güterbahnhofes unumgänglich erforderlich. Wenn die Militärverwaltung die neuen Kasernen auf dem bisherigen Exerzierplatz bauen will, so kann dieses auch ebenso gut etwas weiter zurück, in der Mitte des Platzes oder längs der

hals vergessen haben. Noch ein letzter Aufschwung: 17 Stufen nur gilt's, und — es ist erreicht!

Der Saal des Provisoriums selbst gewährt einen freundlichen Anblick; er ist in hellen, leichten Farben gehalten und von gefälliger Proportion. Das Orchester ist dem Eingang gegenüber in einer muschelförmigen Nische untergebracht. Das Publikum zeigte sich freudig überrascht, im neuen Heim die Plätze in möglichst der gleichen Lage wie im alten Kurhaus anzutreffen. Der Saal war aber gestern nur mäßig gefüllt. Und die Musik? Sie konnte insofern befriedigen, als sich wenigstens keine geradezu störenden Weisungen oder Klangmischungen bemerkbar machten. Doch haßte dem Ton im allgemeinen ein etwas materielles Element an: ein Piano ohne feineren Reiz; das Forte oft von zehntlicher Aufdringlichkeit und, wo das Klavier mitpricht, von dröhnender Gewalt. Ob sich hier noch etwas ändern ließe, muß dahingestellt bleiben; vielleicht würde schon eine Tieferlegung des auffallend erhöhten Orchester-Podiums Wandel schaffen. Abgesehen davon und starrte dies breitere Gerüst bisweilen noch in allen Zugen und im letzten Teil des Konzerts stürte wiederholt das Herandonnern der draußen anstehenden Equipagen. Es sei mit alledem nur angedeutet, daß es den Künstlern vorerst noch schwer genug gemacht war, das Publikum in der rechten musikalischen Stimmung zu erhalten.

Begonnen wurde mit Beethoven's Lebenswunderlicher F-dur-Sinfonie. Die Wiedergabe unter Kapellmeister Sauter's umsichtiger Direktion suchte der garten und anmutigen, wie den kraftvollen und glänzenden Partien des Werkes und besonders auch besser reichem, echt Beethoven'schen Humor erfolgreich gerecht zu werden. Die kostbarste Perle dieser Partitur ist wohl immer das Allegretto: „Ein Ständchen Musik, wie vom Himmel gefallen“ — nannte es Berlioz; und so dankt es gewiß jedem. Sehr guten Eindruck hinterließ das mit aller Grandezza einherstreichende Menuett, das seine kernironisierende Bedeutung — ein Einblick auf die gepöbelte Würde des antiken régime — nicht verleugnete. Das geistvollende Finale schlug nach Kräften ein.

Freundlichen Beifall errang das zweite Orchesterstück des Abends: Rob. Schumann's H-moll-Serenade für Streichorchester, darin Herr Schilbach, dessen schon kürzlich an dieser Stelle gedacht worden ist, das Cellosolo spielte: warm und blühend im Ton, mit bemerkenswerter Technik und gefühlvollem Ausdruck. Die

Komposition — trotz der ihr innewohnenden Gebiegenheit der Erfindung und Formation, und trotz vorzüglicher Ausführung seitens der Kapelle, wirkte aber doch in ihrer reiblichen Breite etwas abspannend.

Der Solist des Abends war Herr Eugen d'Albert. Wir kennen und ehren in ihm einen der größten Meister des modernen Klavier-Virtuositentums und der seine reichen Gaben mit einer Selbstverständlichkeit und Unablässigkeit ausstrahlt, wie man es nur selten bei „Virtuosen“ findet. Sein Spiel hat immer etwas Monumentales. Es gibt gar keine Aufsehung dagegen, keine andere Meinung; denn alles darin spricht von höchstem Adel künstlerischer Überzeugung; alles gibt sich groß, edel und frei; kraftvoll im Ton; unergleichlich in der Sicherheit, Rhythmi und Entschiedenheit des Ausdrucks. Herr d'Albert spielte sein eigenes Konzert (E-dur), ein Werk von hier und da etwas früher, aber energischer Tonsprache: vier Sätze in einem Tag und — das Scherzo etwa ausgenommen, das einen fast diabolischen Humor verrät — alles von glühender Leidenschaftlichkeit erfüllt. Anklänge an Beethoven's „Reinhold“ wirkten mehr interessant als fälschend. Das Konzert machte durchaus bedeutenden Eindruck. Noch lebhaftere Zustimmung fand allgemein Herr d'Albert's zweiter Vortrag: das Beethoven'sche Konzertstück, das er mit einer wahrhaft dramatischen Inszenierung zur Wiedergabe brachte. Die bange Erwartung im ersten Satz, die immer unruhiger erregte Stimmung des pathetischen Allegro, der fröhliche Triumph im Siegesmarsch und der ausbrechende Jubel im letzten Presto — alles gelangte in d'Albert's Spiel mit hinreichender Gewalt zur Ausprägung. Der Beifall war enthusiastisch und bestimmte den Künstler zur Zugabe einer der Schubert'schen Soirées de Vienne, in deren Vortrag er eine bewundernswürdige Annuit und Liebendwürdigkeit entfaltete.

Den Schluß des Abends machte eine Orchester-Novität: Goldmark's Duverrière „In Italien“. Beifall empfunden, meisterlich geformte und glänzend instrumentierte Musik: ein kräftig durchgeführter C-dur-Satz von fast ravelloartiger Charakter, dem ein ruhigerer Mittelsatz von fast übermäßigem Empfindungsdruck gegenüber steht; doch die eingestreuten Pifferari-Länge künden schon, daß es damit nicht gar zu ernsthaft gemeint ist: jene poßende Triolenbewegung des Hauptmotives, die nur noch leise in den Begleitungsstimmen pulsierte, bricht sich bald wieder freudig Bahn;



Leitung: B. Schulte vom Brühl

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Wissenschaft: W. Schuler vom Volk  
in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Theil: C. Rüdgerd; für die  
Anzeigen und Mittheilungen: D. Dörbaum; beide in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.



Beste  
und billigste  
**Bezugsquelle**

für  
**Möbel und  
Betten.**



**Schweres Holzbett,**

fein Nussbaum-lackiert,

1 Sprungrahmen,  
1 dreitheilige Seegrass-Matratze mit Kell,  
1 Feder-Oberbett,  
2 Feder-Kissen,

zusammen 74 Mk.

**Dasselbe Bett,**

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,  
mit denselben Einlagen,  
98 Mk.



**Diese Bettstelle,**

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,  
mit elegantem Aufsatz,  
schwere solide Verarbeitung,  
kostet 89.50 Mk.



**Kinder-Bettstellen**

in 20 verschiedenen Modellen,  
in allen Farben,  
von 6.50 Mk. an.



**Diese Bettstelle**

mit Patent-Zugfeder, Matratze, Messing-  
stangen und Messingknöpfen  
kostet 27 Mk.

Bettfedern und Daunen ) enorm billig.  
Bettdehle und Barchente)

Franco-Lieferung nach auswärts.

**Frank & Marx**

Kirchgasse 43,  
Ecke Schulgasse.

Nassauische landwirtschaftliche Genossenschaftskasse,

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Telephon No. 405.

Telephon No. 405

**Nicolasstrasse 25.**

Wir nehmen Spar-Einlagen an.

Zinsfuß bis auf Weiteres 2%.

Als Sicherheit dient die von den angeschlossenen Genossen-  
schaften übernommene, gerichtlich eingetragene Haft-  
summe von . . . . . Mk. 3.001.000.—

F489

**Jacob Post, Hochstätte 2.**

Telephon 823.

**Special-Geschäft für Gefen und Herde.**

Grosses Lager in

Amerikaner Oefen,

Irishen Oefen,

Regulir-Füllöfen,

Transportablen

Kochherden und

Kesselöfen.

Grosse Auswahl in Ersatztheilen für Oefen  
und Herde.

**Reparatur-Werkstätte.**

Wegen Ersparniss der Ladenmiete billige Preise.

Prompte und reelle Bedienung.



**Zur Beachtung!**

Unter Bezugnahme auf die Annonce der

Kohlenhandlung **J. L. Krug**, hier,

teilen wir mit, daß wir uns veranlaßt gesehen haben, dieselben Kohlen  
zu kaufen, wie sie solche genannte Firma vorherrschend bezieht.

Wir offerieren:

Rußkohlen, Korn I u. II, ab Waggon . . . . . Mt. 1.13

Rußkohlen, Korn III, ab Waggon . . . . . 1.05

Melirte Kohlen ab Waggon . . . . . 1.—

pro Centner lose in der Fuhr.

F 490

Mischungen mit Saarkohlen noch billiger.

Dagegen bleiben die Preise für erst-  
klassige Ruhr-Syndikats-Marken nach wie  
vor die allgemeinen ortsüblichen.

**Wiesbadener  
Kohlen-Einkaufsgesellschaft,  
Herrngartenstraße 16.**

**Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.**

In- und ausländische

**Herbst- und Winter-Stoffe**

für Herren- und Knaben-Kleider,

das Neueste in sehr grosser Auswahl empfiehlt

**Hch. Lugenbühl.**

Reste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis.

**Rheingauer Winzerstube,**

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 3884.

Zum Ansehen und Versand kommen nur

**Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),**

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird.

Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

2960

**„Brindisi“**

(italienischer Rothwein),

**Qualitätswein I. Ranges,**

per Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pfg.  
ohne Glas, empfiehlt

**J. Rapp Nachfolger**

(Inh. Oscar Roessing),

Colonialwaaren-, Delicatessen-,

**Weinhandlung,**

**2 Goldgasse — Goldgasse 2.**

Ferner zu haben bei:

F. W. Bernhardt, Oranienstr. 60.

Carl Ernst, Steingasse 17.

Carl Enders, Oranienstrasse 4.

Ph. Hilge, Bleichstrasse 21.

W. Kohl, Seerobenstrasse 19.

Kölner Consum, Wellritzstrasse 42.

Heinr. Kramb, Westendstrasse 24.

Ph. Krauss, Albrochtstrasse 36.

Anna Kupka, Herderstrasse 6.

Olga Lehmann, Jahnstrasse 2.

Georg Lind, Walramstrasse 6.

Moritz Schwarz, Eltvillerstrasse 19.

Georg Stark, Röderstrasse.

W. Stückert, Saalgasse 24.

W. Weland, Hirschgraben 18.

**In Mosbach:**

R. Wackenreuter, Ecke Feld- und

Weihergasse.

**In Bleibich:**

Kölner Consum, Rathausstrasse 8.

**In Dotzheim:**

Aug. Wilhelm, Neugasse 24. 2702

**Nicht Neugasse.**

**1.40 Aechten Malaga Mk.**

einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 2947

**F. A. Dienstbach**, Herderstrasse 10,  
Weinbau und Weinhandel.

**Spezial-Portièrenhandlung.**

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,

Gestickte Leinenplüsch-Portièren

15, 20, 25, 30 Mark,

Gestickte Tuch-Portièren

12, 14, 16, 18, 20 Mark 1229

empfehlen

**J. & F. Suth**, Wiesbaden,  
Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

**Optische Anstalt**

**Const. Höhn** (Inh. Carl Krieger),

Wiesbaden, Langgasse 5.

Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks

genauer Bestimmung der Gläsernummer

„Kontakts“.

Brillen und Pincenez in jeder Preislage.

Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.

Reparaturen prompt und billig.

**Lieferant des Branten-Vereins.**

**Ofenschirme,**

**Kohlenkasten,**

**Ofenvorsetzer,**

**Kohlenfüller und -Eimer,**

**Verdampfschalen,**

**Wärmeflaschen,**

**Petrol.-Heizöfen**

in grösster Auswahl

billigst.

2968

**M. Frorath Nachf.,**

Eisenwarenhandlung,

**Ofen- und Herd-**

**Magazin.**



## Zu Ausstattungen

für  
Hotels, Pensionen,  
Bräute, Haushaltungen etc.

empfehle ich:

Tisch-Wäsche,  
Bett-Wäsche,  
Küchen-Wäsche,  
Leib-Wäsche,  
Bade-Wäsche,  
Gardinen u. Rouleaux,  
Federn und Daunen,  
Woll. Schlafdecken,  
Steppdecken, Kinderdecken,  
Woll- und Baumw.-Flanelle,  
Schürzenstoffe,  
Taschentücher,  
Hemden-Einsätze etc.

Stoff-Ausschnitt  
und Anfertigung

in 2463  
sorgfältigster Ausführung.

Nur bestbewährte  
Fabrikate in Verkauf zu  
nehmen, ist mein starker Grund-  
satz und bietet dieser Bürgschaft  
für zufriedenstellende Bedienung.

## J. Stamm,

Gr. Burgstrasse 7.

**klein-Eisenwaaren**  
kaufen Sie vorthellhaft  
**Eisenhandl. Welltrichstr. 24.**

## ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt  
Sommerprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

## ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantirt unschädlich  
(à 60 Pf.).

## ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton  
à 3 Stück 1.25).

## ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).  
Aecht in  
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
Grosse Burgstrasse 5.

## Unterzeuge,

Unterjacken u. Hosen,  
Normalhemden, Leibhosen,  
erprobte, haltbare Qualitäten,  
empfehle in allen Preislagen

**Friedr. Exner,** 2949  
Wiesbaden, Neugasse 14.

# Täglicher Eingang von Neuheiten in Paletots, Jacken, Abendmänteln.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.



In unübertroffener Auswahl sind eingetroffen:

## Jagd-Westen

für Herren und Knaben,

Metzgerwesten, Arbeitswämse

gute dauerhafte Qualitäten,  
alle Größen, alle Preislagen.

**L. Schwenck,**

Mühlgasse 9/13.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus. 2623

## Bianca,

anerkannt vorzügliche 6-Pf.-Cigarre,

empfiehlt

2970

**Carl Henk,** Grosse Burgstrasse 17.

## Algerische Rotweine

aus den in Algerien angepflanzten Bordeauxreben,  
gezogen, sehr angenehme nicht herbe Rotweine,  
welche vollen Ersatz für echte Bordeaux-  
Gewächse bieten.

Alger, extra, per Fl. 70, bei 13 Fl. 65

Alger, extra sup., " 80, " 13 " 75

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Meinen

## 1900er Elsheimer

p. Fl. 50 Pf., bei 13 Fl. 45 Pf., ohne Gl.

empfehle als billig und gut.

**Oscar Roessing,**

2 Goldgasse 2, 2930

nicht Neugasse.

## Spalier = Tafelobst.

Die's Butterb. zu 10 u. 15 Pf., weisse Winter-  
Calvill zu 20 u. 50 Pf., schöne Winteräpfel, verschiedene  
Sorten, 25 Pf. per Pfund. Winter-Dechanten u.  
große Winterbirnen nach Preisliste. Proben in  
Gärtnerwohnung. Von 20 Pfund an Zulassung  
ins Haus. Bestigt Pomona, Weinertstraße  
von Borries.

## Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich  
zu gleich billigen Preisen auch im Detail ab und zwar

## Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

|                                                  |                                                |
|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 1902er Weisswein, leicht, angenehm               | per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas. |
| 1901er Weisswein, lieblich, kräftig              | " 50 " 13 " à 45 " "                           |
| 1900er Weisswein, guter Tischwein                | " 60 " 13 " à 60 " "                           |
| 1902er Vino Italiens, roth, angenehm, leicht     | " 55 " 13 " à 50 " "                           |
| 1902er Vino Salutare, roth, schöne Burgunder Art | " 65 " 13 " à 60 " "                           |

Diese beiden Rothweine sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir  
selbst gekeltert.

|                              |                                                |
|------------------------------|------------------------------------------------|
| 1902er Mosel, leicht         | per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas. |
| 1902er Obermoseler, spritzig | " 55 " 13 " à 55 " "                           |
| 1901er Zeltinger, schöne Art | " 65 " 13 " à 65 " "                           |

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probieren.

Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswerth:

1. Rheinweine: 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestricher Klostersg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.—, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochheimer (Königl. Domäne) à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelke'schen Gute) à Mk. 1.90, 1897er Rauenthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
2. Moselweine: 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er D'hroner Hofberger (Cresc. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
3. Rothweine: 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w.
4. Italienische Rothweine, Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
5. Bordeaux in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
6. Secte und Champagner zu billigen Engros-Preisen.
7. Südweine aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

## J. Rapp, H. S. Hofflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-  
Geschäft:

**Moritzstrasse 31,**

Zweig-  
Verkaufsstelle:

**Neugasse 18 20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

Daue zu gehen, wo ein furchtbares Verbrechen begangen worden sei. Der Mann erzählte, daß er vor einigen Monaten zwei Zimmer an ein Ehepaar vermiethet hatte, das ihm höchst verdächtig erschienen war. Um die Leute besser beobachten zu können, hatte er ein Loch durch die Wand seines Speisezimmers gehohlet, das an ihr Wohnzimmer stieß. „Gerade als ich heute mein Mittagessen verzehrte,“ so waren seine Worte, „klingelte die Hausglocke. Ich ging hinunter und ließ einen Kassenboten ein, der nach meinen Mietern fragte. Ich wies den Mann zurück und nahm dann meinen Beobachtungsposten an der Wand ein. Ich sah, wie der Kassenbote meinem Mieter eine größere Summe Geldes einhändigte, dann füllte die Frau drei Gläser mit Wein und alle drei

Strasse in Konia



tranken. Als der Kassenbote das Glas hinsetzte, gab ihm mein Mieter mit einem schweren Hammer einen Schlag, so daß der Kassenbote zu Boden fiel. Nun stürzte sich das Ehepaar auf den Erschlagenen, rannte ihn aus und verpackte ihn in einen großen Koffer.“ Diese graufige Geschichte machte tiefen Eindruck auf den Inspektor, der in Begleitung von einigen Polizisten und einem Schlosser in das bezeichnete Haus eilte. Zur großen Überraschung der Leute war das Zimmer der Mieter leer; aber in dessen Mitte stand ein schwarzer Koffer. Als der Schlosser ihn öffnen wollte, entdeckte der Inspektor auf dem Deckel einen an ihn selbst gerichteten Brief. Hastig öffnete er ihn und brach in ein herzliches Gelächter aus. Es war die Mitteilung von dem Mieter und seiner Frau, daß sie nicht etwa geflohen, sondern ins Theater gegangen wären. „Bemühen Sie sich nicht, den Koffer zu öffnen“, fuhr der Brief fort, „er ist leer. Wir haben keinen Mord

rung des Zustandes des betreffenden Berufszweiges bei.  
 Beispiele ließen sich in Menge anführen. Weder auf dem  
 Arbeiterkongreß in Bourges, der sämtliche Professionen  
 umfaßte, noch in der Versammlung der Bergleute in  
 Paris herrschte diejenige Stimmung, welche erprießliche  
 Folgen verheißen konnte. Nicht besser ging es auf dem  
 Kongreß der Angestellten in Lyon zu, wo gleichfalls die  
 Politik die besten Absichten brach legte. In Grenoble  
 verdammt die Stuben- und Gebäudemaler die An-  
 wendung des Bleiweißes und verzieht damit dem  
 Parlament einen gelinden Tritt, das das Gesetz über des  
 Verbot dieser schädlichen Farbe noch immer auf die lange  
 Bank schiebt. Auch von dem Kongreß für soziale Hygiene,  
 der unter dem Vorsitz von Gaimier-Perier in Arras  
 stattfand, läßt sich Gutes berichten, desgleichen von dem  
 Feuerwehrkongreß in Paris. Die Fälle, in welchen die  
 sozialen Kongresse vorteilhaft wirkten und Bahn brachen,  
 sind indessen äußerst gering an Zahl gewesen, und man  
 geht nicht zu weit, wenn man behauptet, daß auf den  
 meisten derselben leeres Stroh gedroschen wurde. Zeit-  
 und Geldverschwendung! Die Kongresse sind noch zu  
 jungen Datums und müssen sich erst eine vernünftige  
 Arbeitsweise angewöhnen. Es wäre sehr langweilig, die  
 Liste der diesjährigen französischen Kongresse fortzusetzen.  
 Wir würden bei dieser Aufzählung uns der Ziffer 100  
 nähern. Es genügt, hervorzuheben, daß in der Veran-  
 staltung dieser Beratungen eine gründliche Wandlung  
 geschaffen werden muß, wenn sie nicht mehr Schaden als  
 Nutzen hervorbringen sollen. Die schlimmsten Kongresse  
 sind die eigentlich politischen. Der Zusammentritt der  
 Radikalen und Radikalsozialisten in Toulouse liefert uns  
 ein klassisches Beispiel dafür, daß in derartigen, leidens-  
 chaftlich erregten Versammlungen die Gemäßigten stets  
 den kürzeren ziehen, während das Jakobinerium die  
 Oberhand gewinnt. In Toulouse hat man über Männer,  
 wie Doumer, Bodry, Pierre Baudin, um nur einige zu  
 nennen, den Bannfluch ausgeprochen. Ein so gewalt-  
 samer Diktatorismus war bisher dem alten Athen vor-  
 behalten geblieben und richtet sich von selbst. Möglich,  
 daß die starken südlichen Weine zu der Ausmerzung ver-  
 dorbener Parteigenossen beigetragen haben. Im Geirne  
 mancher französischer Politiker scheint dieselbe Bewir-  
 rung zu herrschen wie im russischen Disseegschwoder, das  
 sich merkwürdigerweise ein wenig wie Don Quixote be-  
 trägt und harmlose Fischerboote als feindliche Wind-  
 mühlenslägel ansieht. Sollten nicht auch in dem bedeu-  
 tenden Vorfall in der Nordsee zwar nicht südliche Weine,  
 aber doch nördliche Liqueure eine gewisse Rolle gespielt  
 haben?

\* **Humoristisches.** Verblümt. Sie: „Ach, Karl, es gab eine Zeit, da freicheltest du mir häufig das Kinn! . . . Das tust du jetzt gar nicht mehr!“ — Er: „Ja damals hattest du auch bloß eins!“ — Dilemma. Beamter: „Jetzt weis ich faktisch nicht, was ich tun soll! Arbeit ich den Rückstand nicht auf, so werd' ich gerüffelt; arbeit ich ihn aber auf, dann wird der Vorstand gelobt!“ — Im See bad. „Fidor! Fidor!“ — „Was hast de denn?“ — „Fidor, ich hab' kein' Grund!“ — „Na, was schreist de denn, wenn de hast kein' Grund?“ — „Was an d'ers. Dorfschmiedin (die erst vor kurzem geheiratet hat): „Schön ist mein Moisl freilich net — aber als Feuerwehrringbrandant — da laun er si' seh'n lass'n!“ (H. Bl.)

**Interessante Versuche.** Bei Cowes auf der Insel Wight macht man Versuche mit Rettungsbooten, die mit Motoren ausgerüstet sind. In ein gewöhnliches Rettungsboot wurde ein in einem wasserdichten Kasten befindlicher Benzinmotor eingebaut. Der Motorantrieb erwies sich, nach der Zeitschrift „Schiffbau“, auch für Rettungsgeräte als sehr gut verwendbar, denn das Versuchsboot machte mit voller Beladung sieben bis neun englische Meilen in der Stunde. Das Boot wurde, nachdem man eine Last, die der vollen Beladung (13 Mann) entsprach, daran befestigt hatte, mehrmals gekentert, richtete sich aber immer wieder auf. Zwar stand der Motor, wenn das Boot umgekehrt lag, zeitweilig still, begann jedoch nach kurzer Zeit wieder zu arbeiten. Das einzige Hindernis liegt in der Schwere des Motors, die sich beim Fortschaffen des Rettungsbootes über Land usw. unliebsam bemerkbar machen dürfte; sonst sind die Probefahrten zu aller Zufriedenheit ausgefallen.

Die mächtige Schnellzuglokomotive von Henschel u. Sohn in Kassel, die auf der Militärbahnstrecke mit der höchsten Geschwindigkeit (über 130 Kilometer in der Stunde) erzielte, ist auf der Weltausstellung zu St. Louis mit der höchsten Auszeichnung, dem Großen Preis, bedacht worden. Sie hat ihn mit ihren beiden Zwillingsschwefelsteinen zu teilen, die ebenfalls nach St. Louis hinüber „gedampft“ sind.

Der vergessliche Chirurg. Anlässlich des Chirurgen-  
kongresses leitet sich ein Pariser Blatt den folgenden Witz:  
Verlureau trifft bei strömendem Regen einen ihm be-  
kannten Chirurgen, der ob seiner Vergesslichkeit — ge-  
fürchtet ist. „Nanu! bei solchem Regen ohne Schirm!“  
sagt Verlureau. — „Ja, leider! Ich mache seit zwei  
Stunden meine Krankenbesuche und habe den Schirm  
irgendwo verloren.“ — „An wem?“ fragt Verlureau.

Eine amerikanische Frage. Die in Los Angeles in Californien erscheinende deutsche Zeitung „Germania“ teilt mit: In Wiesbaden hat wieder der Verein Deutscher Fürstinnen zur Erhebung der Stillschkeit eine Versammlung abgehalten. Das Blatt stellt dann folgende Frage: Was? In denn schon wieder in höchsten Kreisen eine Cheirrung vorgefallen?

Kongreß, Bummer". — Kongreßarbeit, Politif. — Aus-  
 führungskrankheit. — Dr. Douen und der Parifer Wig. — Das  
 Lebenselixier.

Paris, 27. October.

Billig auf der Eisenbahn zu fahren, ist in Frankreich kein Kunststück. Man braucht weder Deputierter noch Senator, weder Offizier oder Soldat, noch Zahnbeamter oder Ausschusssraitsmitglied zu sein, es genügt, sich an einen der unzähligen Kongresse anzugliedern, die jahraus, jahrein im Lande stattfinden. Als Kongressist hat man nicht nur billige oder freie Fahrt, sondern auch die Anwartschaft auf gutes Essen und Trinken während der unaussprechlichen Banquets und den Genuß von allerlei unentgeltlichen Vergnügungen, ganz abgesehen davon, daß man hoffen darf, seinen Namen in der Zeitung gedruckt zu sehen. Daher nimmt die Zahl der Kongressfreunde und der Kongresse von Jahr zu Jahr zu. Namentlich in diesem Jahre sind sie so angewachsen, daß man sich in das Weltausstellungsjahr 1900 zurückvergegenwärtigt. Im Norden und Süden, Osten und Westen Frankreichs löste eine gelehrte oder nicht gelehrte, nationale oder internationale, sozialistisch gefärbte oder konservativ angehauchte Zusammenkunft die andere ab. Bereits hat sich eine neue Spezialisität der Globe-Trotters herausgebildet, die der Kongressbummler, die es fertig bringen, mit Frau und Kind, vielem Selbstbewußtsein und wenig Taschengeld von einer schönen Stadt zur andern zu wandern und die Allgemeinheit für ihre Bedürfnisse sorgen zu lassen. Aber kurz oder lang wird hoffentlich eine billige Komödie aus der Feder eines sozialen Dramatikers die Gepflogenheiten dieser Herren aus Korn nehmen.

Es ist die Kongresse wirklichen Nutzen oder sind sie häufig nur Disputierclubs, Klatschgesellschaften und Gelegenheiten zu Vergnügungen? Über diese Frage wird augenblicklich in Paris viel gestritten, weil das Überhandnehmen dieser modernen Erscheinung zum Nachdenken veranlaßt hat. Selbstverständlich müssen rein wissenschaftliche Zusammenkünfte über den Verdacht der Zwecklosigkeit erhaben sein, obwohl einzelne Querköpfe den Gelehrten vorwerfen, daß sie bei ihren Vereinigungen oft mehr anderen Göttern als der Minerva opfern. Im übrigen muß man unterscheiden, ob die Kongresse gewißlich sind, ernsthafte oder gehässige Arbeit zu verrichten. Daß Gefäßigkeit und politische Unachtsamkeit vielen Versammlungen der letzten Zeit ihren Stempel aufdrückten, kann unmöglich geleugnet werden. Viele Arbeiterkongresse verwandelten sich in unversöhnliche Konzile und Scherengerichte und trugen nur zur Verschlimme-

seines Krebsjerums auf dem Pariser chirurgischen Kongress nicht allzu heftig angriff. Die öffentliche Meinung hat über Dr. Doyen ihr Urtheil gesprochen, der Kongress sagte diesen Arzt, der sich für den Tod der Frau Croder 100 000 Frank bezahlt ließ, mit Samthandschuhen an. Obigens ist das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen, und man wartet mit Ungeduld auf den Ausgang des Prozesses Doyen-Croder, der hoffentlich im Interesse aller Kranken zum Schaden Doyens endet. Selbstverständlich und mit Recht ist der Fall Doyen, welcher zeigt, daß man als mit Hülfe der Heilame emporgelommener Pariser Arzt im Handumdrehen ein Vermögen erwerben kann, Wasser auf die Mühle der Sozialisten. Nichts beleuchtet drastischer den gegenwärtigen Gesellschaftszustand, als daß der genannte Arzt im Zeitraum von zwei Wochen eine Summe von 100 000 Frank einzutreiben gedachte, obgleich er sich nur selten an das Krankenbett der Frau Croder begab und meistens seine Assistenzärzte dahin beorderte. Die hiesigen Witzblätter haben sich natürlich des Falles schon bemächtigt und das Verbum „crocker“ ist im Sinne ärztlicher Überborteilung in das Pariser Argot aufgenommen worden. Auch in den theatralischen Jahresrevuen werden die kranken Madame Croder und der gelbblutige Dr. Doyen erscheinen. Mitleid und zartes Empfinden sind Eigenschaften, die Paris nicht kennt.

Dem Chirurgenkongreß, auf welchem Dr. Doyen eine nicht sehr benedenswerthe Rolle spielte, folgte sofort der Medizinerkongreß. Hier sprach ein sehr gelehrter Professor über die Rolle der pathologischen Anatomie in der modernen Medizin. Man kann sich des Eindruck nicht erwehren, als wären seine Bemerkungen etwas anachronistisch gewesen. In Deutschland eilt die ärztliche Kunst mit Sturmesflügeln weiter, in Frankreich hält sie sich bei theoretischen Erörterungen auf. Damit soll nicht gesagt sein, daß die französischen Ärzte den deutschen unebenbürtig sind. Hat doch unlängst ein Professor vom Pasteur-Institut ein Elizier für die Verlängerung des menschlichen Lebens entdeckt. Und wie einfach ist dieses Mittel! Man verzehrt täglich ein halbes Liter saure Milch und ist sicher, daß man bis zum achtzigsten Lebensjahre im irdischen Sammerthal wandeln darf. Der betreffende Professor versichert uns, daß er aus saurer Milch seine Leibspeise gemacht habe, und daß er hoffe, so alt wie Methusalem zu werden. Es geht nichts über Hoffnungsfreudigkeit. Nächstens wird der gelehrte Herr seine saure Milch auch einem Kongreß unterbreiten. — Wenn die Kongresse viele Pilze aus der Erde hervorschießen, so haben sie wenigstens das Gute, daß sie den Franzosen ans Reisen gewöhnen und das Vorurteil verdrängen, als sei er in der Geographie gänzlich unbewandert.

O. W.

## Vermischtes.

\* Die Fontane seinen Schnupfen bekämpfte. Theodor Fontane war einer der letzten großen Briefschreiber. Die ganze Behaglichkeit und Plianderkunst seines Wesens strömte sich breit und ungekünstelt in seinen Briefen aus. Die „Neue Rundschau“ (Berlin, S. Fischer, Verlag) bringt in ihrem Novemberheft die erste größere Folge dieser Briefe Fontanes. Es sind 28 Stück, an seine Familie gerichtet, bald humoristisch, bald ernst, immer fälschlich in der Frische der Eindrücke und der seltenen Lust am Briefschreiben. Einen davon, einen besonders wohlgekauften, wollen wir hier einzuweisen mitteilen. Er lautet, vom 14. September 1885 aus London datiert: Meine Liebe, gute Milla. Ich kann in gar keiner besseren Stimmung an Dich schreiben; ich bin nämlich ein bißchen stisch und lache in einem fort. Was doch ein Glas Grog alles machen kann, und noch dazu aus dem phillisterischen Menschen von der Welt! Denn im Grunde bin ich doch nur ein Philister. — Mein augenblicklicher Zustand, der eigentlich mehr aus Vagen, Tanzen, Kopfschmerzen usw. aus ist als aus Briefe schreiben, hat folgende Entstehungsgeschichte. Ich habe mich gestern im Prinztheater (König Heinrich VIII. [Shakespeare]) wurde gegeben) etwas erlattet und kam vor einer Stunde, nachdem ich an Mr. Hudson und Mr. Schweizer geschrieben, auf den glücklichen Gedanken, Grog zu trinken. Der Oberkellner, ein kapitaler Kerl, meinte, er wolle mir ein Glas mit einem Segensspruch (der sein Privatgeheimnis sei) zusammenbringen — vor solchem gefassten Grog riß jeder Schnupfen aus wie Schafleder. Natürlich hat ich ihn, das Seine zu tun, aber der ganze Segensspruch lautet in nichts anderem als in einer doppelten Ladung Rum bestanden zu haben, und so schreit ich denn auf dem schlüpfrigen Pfad der Besoffenheit der Genesung entgegen. O, dieser himmlische Zustand! Was wäre mir jetzt nicht alles gleichgültig? Ob ich hier eine neue Zeitung begründe oder für die harmlose „Westfälische“ von Berlin aus korrespondiere, ob ich ein berühmter Mann werde oder im großen Hausen rettungslos verloren gehe, ob ich Mantelfeste bestricke oder zur Verzweiflung bringe, ist mir alles ganz gleichgültig, und es ist in der Tat der größte Beweis meiner Liebe zu Dir, daß ich selbst in diesem meinem seligen Zustand noch eine besondere Freude an Dir habe und wohl wünschte, Du wärest vor mir und künnte Dich über diese harmlose, leider flüchtige Ausgelassenheit Deines endesuntergeordneten Mannes ärgern oder freuen, oder beides zugleich. Was macht mein kleines Georgchen? Bewundern ihn die Leute in seinem schottischen Mittel, oder ist er so umgezogen, daß alle Bewunderung aufhört? Ich denke oft an Euch, auch nächsten und mit herzlichster Freude, und bin ordentlich überfrachtet, daß Du mir doch mehr schreibst als der Junge. Du wirst an dieser Stelle vielleicht weinen und ausrufen: „Wenn er nicht ist, sagt er mir so etwas nie!“ Aber finde darin Deinen Trost, daß in der Unbewachtheit des Rausches der eigentliche Mensch erst zutage tritt, und freue Dich über diese Geständnisse, selbst wenn sie Dir Tränen kosten. Nun aber sei es genug. Die Tischglocke (die hier in einem großen kupfernen mexikanischen Schilde besteht, dessen Töne immer an den ersten Akt von „Ferdinand Cortez“ erinnern) wird bald rufen, und so sei denn abgebrochen, um auf dem nächsten Bogen einer näheren Betrachtung Raum zu lassen. Leb wohl für heute. Dein Theodor.

n. Das Aussterben des Naturmenschen. Die Naturvölker schwinden unter den Strahlen der vordringenden Zivilisation. Nur ein kleiner Teil wird zur Kultur hinübergezogen, die Mehrzahl stirbt wirklich aus, denn jene Strahlen wirken auf den sogenannten Wilden nicht wohlwollend, sondern fessend und verheerend. Der Natur-

menschen hat es ja in vielem herrlich weit gebracht; es gibt bei ihm mehr Licht, aber auch mehr Schatten, größere Tugenden, aber auch größere Sünden, mehr Gelegenheit zum Fortschritt, aber auch mehr Gelegenheit zur Verfallung. Ihn begleiten überall hin gewisse Gewohnheiten und Krankheiten, die auf die Naturvölker wie eine Pest wirken. Namentlich Alkoholismus und Geschlechtskrankheiten, außerdem freilich auch andere Leiden, wie Pocken, Malaria, Typhus, haben ganze Volkstämme dahingerafft, die vor der Verührung mit den Weißen in einem glücklichen-idyllischen Dasein gelebt hatten. Dazu kommt noch, daß das einfache Gemüt eines Naturmenschen durch die Übernahme einzelner Kulturvorteile und Kulturbedürfnisse gewöhnlich aus dem Gleichgewicht gerät. Ein hervorragender amerikanischer Arzt, Dr. Coof, hat im „Brooklyn Medical Journal“ vom September eine sehr gründliche Studie über den Rückgang der im Bereich des amerikanischen Kontinents noch vorhandenen Naturvölker veröffentlicht. Er erstreckt seine Untersuchungen auf die Bewohner von Feuerland und Patagonien, auf die Eskimos, auf die Indianer im äußersten Norden Amerikas und auf die sonstigen Stämme in der Nachbarschaft des Polargebietes. Dem Eindringen des Alkohols und der Geschlechtskrankheiten wird auch hier der stärkste vernichtende Einfluß zugeschrieben. Während die Leute in den Kulturländern seit längerer Zeit eine gewisse Widerstandskraft gegen die Wirkungen dieser Plagen erworben haben, gehen die Naturmenschen rasch daran zugrunde. Überwacht sich sich Dr. Coof durch die Feststellungen, daß auch solche Krankheiten, wie Pocken, Leishmanien und Scharlach, an der Ausrottung jener Stämme arbeiten. Er fand unter den Eskimos sogar eine tödliche Epidemie von Windpocken, die merkwürdigerweise unter Erwachsenen mehr auftrat als unter Kindern. Auch die Kindersterblichkeit scheint bei den Naturvölkern sehr groß zu sein, und auch diesen Umstand schreibt Dr. Coof der Einführung neuer Krankheiten durch Forschungsreisende, Händler und Missionare zu. Schließlich wäre noch in Anrechnung zu bringen, daß den Naturvölkern die Gelegenheit zur Bekämpfung des ihnen eigentümlichen Ehrgeizes mehr und mehr genommen wird, und daß sie überhaupt unter veränderten Lebensbedingungen oft auch in andere Umgebung versetzt werden, woraus eine körperliche Entartung und im besonderen eine leichtere Anfälligkeit für Tuberkulose folgt. Diese Einflüsse wirken unaufhaltsam fort, und es ist von den verschiedensten Seiten mit höchster Autorität darauf hingewiesen worden, daß eine Erforschung der Naturvölker im Interesse der Wissenschaft mit aller Energie eingeleitet und betrieben werden müsse, wenn man wenigstens die noch unzerstörten Reste studieren und ihre Dokumente zum Verständnis der Entwicklung des Menschen retten wolle. Allerdings kann wohl auch etwas dazu geschehen, den Vernichtungsgang aufzuhalten, wie er auch andererseits absichtlich beschleunigt werden könnte. Um letzteres zu erreichen, brauchte man beispielsweise ein von der Jagd lebendes Naturvolk nur einige Jahre lang zur heilen Jagdzeit reichlich mit Spirituosen zu versorgen. Das ist unlangst mit den Bewohnern der Santa Lorenz-Insel geschehen und hat den Erfolg gehabt, daß die armen Wilden ganz den Verstand und die Vorsicht verloren, ihre Jagdbeute verschwendeten und so einer mehrfachen wiederkehrenden Hungersnot ausgesetzt waren, der die von Alkohol geschwächten Körper um so leichter erlagen. Es geht den Naturvölkern mit und durch und ebenso, wie es uns ergehen würde, wenn ein höher entwickeltes, dabei nicht von moralischen Rücksichten geleitetes Volk von einem anderen Planeten her über die Erde hereinbräche.

\* Das Märchen vom Storch. Im Novemberheft der „Neuen Rundschau“ (Berlin, S. Fischer Verlag) setzt Georg Brandes seine Lebenserinnerungen fort. In den mit feinsten psychologischen Analyse und dichterischer Kraft geschriebenen Erinnerungen findet sich folgender

interessante Beitrag zur Erziehungsfrage: Dem kleinen Jungen (Brandes erzählt in der dritten Person) hatte sich, wie allen anderen Kindern, das große Problem von dem Geheimnis der Entziehung aufgedrängt. Er begnügte sich nicht länger mit der Antwort, daß die Kinder vom Storch gebracht wurden, oder mit der nächsten, die mit größerem Ernst ausgesprochen wurde, daß sie in Kästen angeschwommen kämen, die aus dem Pöbelgefesse geistigt wurden. Er quälte, als er klein war, seine Mutter mit Fragen, woran man sehen könne, für wen jeder einzelne Kasten bestimmt sei. Daß die Kästen numeriert wären, gab nicht viel Arbeit. Daß sie mit Adressen versehen waren, klang merkwürdig. Wer hatte die Adressen geschrieben? Er mußte sich da mit der Versicherung begnügen, daß dies etwas sei, was zu verstehen er noch zu klein wäre; das würde man ihm erklären, wenn er größer würde. Seine Gedanken waren nicht auf das andere Geschlecht gerichtet. Er hatte keine kleinen Mädchen zu Spielkameraden und kannte wenige, da er keine Schwester hatte. Als er so acht, neun Jahre alt war, begannen die Neben eines einzigen und recht verdorbenen Spielkameraden sich in häßlichen Ausdrücken und noch häßlicherem Geiste um die Geschlechtsfrage zu bewegen. Der Knabe wurde verhöhnt, weil er nicht wußte, wie die Tiere sich fortpflanzten, und daß die Menschen sich wie die Tiere fortpflanzten. Er antwortete: „Meine Eltern haben sich jedenfalls nicht so betrogen.“ Da schritten die Kameraden mit der Schamlosigkeit der Kindheit zu den unzünftigen Mitteilungen, die nicht wiedergegeben sind, nicht nur von einem krankhaft entwickelten Trieb, sondern von förmlichen Verbrechen gegen die Natur und die elementaren Gesetze der Gesellschaft. Man gab mit anderen Worten dem Knaben die widerwärtigste, empörendste Vorstellung von allem, was Geschlechtsverhältnisse und Fortpflanzung betraf. Wahrscheinlich wird den meisten Knaben in einer größeren Schule das große Naturmysterium schon im zarten Alter von Robett und Laster beudet. Während im griechischen Altertum das Mysterium heilig war und der Mensch mit frommem Sinn die Naturmacht ohne übertriebene Scham und ohne Schamlosigkeit verehrte, ist dieses Verhältnis unmöglich geworden in einer Gesellschaft, in der durch tausend Jahre die Natur selbst von der Religion entwürdigt, mit Sünde und Dämon in Verbindung gebracht, als etwas Unerwünschtes und am liebsten Verleugertes abgeheimpelt worden ist und die Robett sich deshalb ein um so fürchterlicher Rechtfertigung und Rache verschafft. Da die Erwachsenen niemals von der Naturmacht auf eine reine und einfache Art gesprochen hatten, so war sie für die Kinder das Verborgene geblieben. Einzelnen Kindern, bei denen sich der Trieb zeitig eingeunden hatte, war die Kenntnis von dem Wesen dieser Naturmacht von rohen Menschen vermittelt worden, und sie hatten diese Kenntnis mit kindlicher Frechheit aufgefischt. Diese Kinder füllten nun die Ohren ihres Kameraden mit Unzünftigkeiten. An dem Knaben prallten die Unzünftigkeiten ab. Nur wurde er infolgedessen von dem Ton der anderen Schüler angeregt, als er von ihnen lernte, daß es flott sei, gewisse häßliche Worte zu sagen. Großjährig, wurde er eines Tages von seiner Mutter überrascht, als er allein auf einer Treppe stand und diese Worte vor sich hürtel. Er wurde dafür zurechtgewiesen und tat es nicht mehr.

\* Humoristisches. Förderung der Kunst in München. „Da glaubst ich, daß in München die Kunst florieren kann, wenn sich jeder Bürger soviel Bilder zulegt wie Sie!“ — „Da san z' g'stimmt! Dös is biß bei uns Hausberrn! Wissen S', dös Bilder d's pflanzen wir dünne Maler, hais eahernn Jins nit zahl'n flinn!“ — „Um ein Haar.“ „Sel, du hast dein Prozeß verspielt!“ — „Frei! Wenn s' mir nur a bisserl ich wärs hätten lassen, nacha hätt' i scho g'wunna.“ (Simpl.)

## Eine Künstlertragödie.

Ein Trauerspiel, wie es in dem einsamen Antikammanthaus des deutschen Dichters Bürger zu Westhausen einst sich abgespielt, enthält sich in einer glänzenden Sphäre durch ein neues englisches Buch von Oswald G. Anapp, das die Liebesaffäre des großen Maler Thomas Lawrence nach alten Briefen darstellt. Wie in Bürger's Liebesleben seine Reizung von seiner Frau Dorette zu ihrer Schwester Molly abirrt, wie Ernst Schulte, der Dichter der „vergauberten Rose“, sich von seiner Gattin zu ihrer Schwester wandte, so hat auch die Liebe von Thomas Lawrence zwischen zwei Schwestern, den schönen Töchtern einer großen Mutter, geschwankt. Schon lange ging ein dunkles Gerücht von den Abenteuern Lawrence's mit Maria und Sally Siddons, den Töchtern der berühmten Schauspielerin, die durch eines der bedeutendsten Bilder von Reynolds noch heute bekannt ist. Nun haben die Korrespondenzen, die Lawrence mit Mrs. Siddons und mit Mrs. Pennington geführt hat, Licht in diese von Leidenschaft und unlösbarer Tragik verdunkelten Szenen geworfen. Eine hin- und hergehende und faszinierende Wirkung muß von Lawrence ausgegangen sein. Diese vier Frauen, über die Blend hereingebrochen ist durch seinen Reiz, und die Verachtung für ihn haben sollten, beten ihn an, vergöttern ihn, können nicht von ihm los und unter Weinen, Klagen und Hassen bricht ihre tiefe Liebe, ihre Hinnelung zu ihm wieder durch. Die verführerische Weichheit, die einschmeichelnde Glätte, der elegante Charme und das kokett spielende Temperament, die in seinen Bildern leben, sie müssen auch seine Person mit einem blendenden Glanze umgeben haben. Lawrence ist so recht der Maler der Byron-Zeit, jener Lebenswürdig tollt Epoche, in der Leidenschaft und Genialität vereint in eleganten Improvisationen sich Lust machten und verwoogen fortanzien über gebrochene Herzen und unglückliche Liebe. Als eine solche feigere Persönlichkeit, ausgestattet mit allen gesellschaftlichen Gaben, erscheint hier der Maler hingebener, süßer Weichlichkeit. Er war ein Meister im Reiten und Tanzen; er sang und spielte auf der Violine; sein Deklamationsstark war das eines großen Schauspielers. Vor allem aber war er der gefeierte Modemaler, dessen glatte, flott hingestrichene Bilder das Entzücken aller erregten. Und ist Lawrence

heute „zu schön“; ihm fehlt die feilliche Tiefe des Reynolds und die innerliche Armut Gainsborough's. Seine Porträts sind etwas charakterlos und weichlich; aber sie haben etwas von der sinnlichen Verführung Byron'scher Frauen, der Haidee des „Don Juan“ z. B., in ihrem blühenden Fleisch und ihrem lockigen, lustigen Haar. Bewunderungswürdig hat er Kleider, Stoffe, Spitzen, all das gemalt, womit Frauen sich schmücken, und wodurch sie geschmückt werden. Ein solcher auf Sinnenschnelheit und femininen Reiz gestellter Mensch muß ein Verehrer der Frauen gewesen sein. Zahllos waren seine Liebesgeschichten; immer begann er mit der ganzen Glut seines leicht entzündeten Temperaments, schwer ewige Ergebnisse und legte allen Glanz seines Wesens in seine Verlobungen, bis das Feuer verräuchert war und die Verlassene einsam und trauernd an der schwelenden Asche dieser Liebesflamme lag. So ist es auch mit den beiden Siddons gegangen, deren lieblich-lässige Schönheit aus jenen seiner wundervollsten Bilder auch heute noch uns anlockt. Lawrence verlebte sich zuerst in Sally Siddons; als seine Leidenschaft abgeklüht war, wandte er sich ihrer Schwester Maria zu, und schließlich ließ er Maria sitzen und entbrannte wieder für Sally heißer und glühender denn je. Maria erkrankte schwer, als er sie im Stich ließ, und ward in Pflege gegeben zu einer Mrs. Pennington, die nun mit Lawrence Briefe wechselte über das Bekümmern ihres Pflegekindes. Die gute Dame war der Familie Siddons aufs engste befreundet und hatte Scharfzinn und vornehme Gesinnung genug, um die große Gefahr zu erkennen, die von Lawrence ausging. Sie suchte die Absichten des Malers, Sally wieder für sich zu gewinnen, zu durchkreuzen; aber ihre Sympathie für den jugendlichen Menschen hört man doch deutlich durch ihre Vorwürfe und Anklagen hindurch. Sie ist von seiner fassungslosen Zerknirschung gerührt; sie glaubt an seine Besserung und wird ihm so zur Helferin in dem Liebeshandel, der sich mit der anderen Schwester aufs neue anstelt. Die ganze Korrespondenz ist erfüllt von einer tiefen Leidenschaftlichkeit. Die ruhig anklagende, gutmütig verzehrende Stimme der Mrs. Pennington mischt sich mit den nervösen italienisierend lauberschwelenden Anrufen der Mrs. Siddons. Lawrence selbst ist entweder im strahlendsten Himmel der Liebe oder in der tiefsten Hölle der Verzweiflung. Den höchsten Punkt erreicht seine Erregtheit bei dem Tode Marias, und er schreibt an Mrs.

Pennington einen „künstlichen Brief“. Maria hatte an ihrem Totenbette ihrer Schwester das feierliche Versprechen abgenommen, nie mehr an eine Vereinigung mit Lawrence zu denken. Sie hob ihre zitternde Hand und sagte: „Lege deine Hand in meine. Versprich mir, nie sein Weib zu werden. Schwöre.“ Sally legte ihre Hand in die Todeshand der Schwester. „Sally, ich verspreche dir, dir heilig! Denke an mich, und Gott segne dich!“ Dann sank sie zurück. Immer wieder suchte Lawrence Sally sich zu erobern, doch sie widerstand seinen Anstrengungen im Gedanken an ihren Schwarm, bis sie fünf Jahre nach ihrer Schwester starb.

## Aus Kunst und Leben.

\* Palmenmark als Speise der Eingeborenen von Madagaskar. Die R. Gallierand in den „Comptes rendus“ teilt, verzeihen die Sakalanen mit Vorliebe das Mark einer Palme, die sie Sattranabe nennen und das von der Spezies *Medemia nobilis* herkommt. Dieser Baum bedeckt weite Gebiete, namentlich an der Meeresküste und an den Flusläufen. Zum Zwecke der Gewinnung des Markes werden die Stämme gefällt. Jeder Baum liefert 2 bis 5 Kilogramm Mark, das getrocknet und gepulvert wird. Das Wehl stellt eine gelbe Substanz dar, die im frischen Zustande etwas schmeckt. Die Analyse ergab einen ersticklich großen Gehalt an Eiweiß. Während die Kartoffeln 6,23, der Maniok 8,8, die Bataie 3,88 und die Hamswurzel 7,4 Prozent Eiweiß enthalten, betrug der Gehalt an diesem wertvollen Stoffe bei dem Sattranabe 10,538 Prozent.

\* Ableitung eines Gletschersees. Die furchtbare Wasserfatale, die im Jahre 1892 das Dorf St. Germain am Fuße der Montblancgruppe zum größten Teil vernichtete, ist durch den Ausbruch eines Sees in der Gletscher der Tête Rousse hervorgerufen worden. Eine Wiederholung der Wasseransammlung, beziehungsweise des Ausbruches der Wassermassen zu befürchten war, ließ die französische Regierung an geeigneter Stelle einen 100 Meter langen Tunnel durch den Felsboden des Sees schlagen, der im letzten Sommer vollendet wurde. Binnen 2½ Stunden wurde, wie die „Voss. Zig.“ meldet, die Ableitung des Gletschersees, der sich in der Tat wieder gebildet hatte, bewirkt, und es ist der auf 18 000 Raummeter berechnete Inhalt, ohne irgendwelchen Schaden zu verursachen, abgelaufen.

# Confectionshaus Max Davids,

Telephon 3250. — Kirchgasse 60, nächst der Langgasse.

Leistungsfähigstes und grösstes Special-Geschäft für sämtliche Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen:

|                                      |                        |                                                               |                               |
|--------------------------------------|------------------------|---------------------------------------------------------------|-------------------------------|
| <b>Herren-Paletots</b> . . . . .     | von Mk. <b>12—48</b>   | <b>Knaben-Anzüge</b> . . . . .                                | von Mk. <b>2.50</b> anfangend |
| <b>Herren-Anzüge</b> . . . . .       | von Mk. <b>14—54</b>   | (Auswahl ca. 1500 Stück)                                      |                               |
| <b>Herren-Loden-Joppen</b> . . . . . | von Mk. <b>4.50—25</b> | <b>Knaben-Paletots u. Capes</b> von Mk. <b>3.50</b> anfangend |                               |
| (warm gefüttert)                     |                        | <b>Knaben-Loden-Joppen</b> . . . . .                          | von Mk. <b>2.50</b> anfangend |
| <b>Herren-Stoff-Hosen</b> . . . . .  | von Mk. <b>2.50—18</b> | <b>Knaben-Hosen</b> . . . . .                                 | von <b>80</b> Pf. anfangend   |
| <b>Herren-Capes</b> . . . . .        | von Mk. <b>10—18</b>   | <b>Jünger-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen</b> etc.            | etc.                          |
|                                      |                        | vom billigsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten.           | 3084                          |

Ausserdem unterhalte ich stets grosses Lager in

**Gehrock-Anzügen, Jaquett-Anzügen, Schlafrocken, Havelocks, Haus-Joppen** etc.

**Grosses Stofflager englischer und deutscher Fabrikate.**

Anfertigung nach Maass unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders.

**Grosse Strassburger Lotterie**

**Lose à 1 Mk.** 11 Lose 10 Mk.

Porto u. Liste 25 Pf. extr.

Ziehung bereits am 12. November 1904.

**1200 Gewinne**

**Gesamtwert M. 39000**

**Hauptgewinn M. 10000**

Lose empfiehlt: General-Debit F 77

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107. In Wiesbaden:

C. Cassel, M. Cassel, J. Stassen, H. Glöck, M. Grünberg.

## Stottern!

Benquith. Der Sprachheil-Anstalt Villa Ruth, Filiale Wiesbaden, Langgasse 23, bestätige ich hiermit gerne, dass ich durch sie innerhalb weniger Tage von langjährigem, schwerem Stottern vollständig geheilt wurde.

J. Mollath, Wiesbaden, Weststrasse 9.

**Rechter Aurius! Meldungen bis Montag!**

**Sprachheil-Anstalt Villa Ruth, Langgasse 23, 1.**

## Stets frisch gerösteter Kaffee

das Pfund zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.—,

feinsten Centon-Perl Pfund Mk. 2.—, acht arabischer Mokka Pfund Mk. 1.80

**feinste Hotel-Mischungen** (Wiener Café-Mischung) hell und dunkel, 1.30, 1.50 u. 1.70

das Pfund zu Markt sowie alle Sorten Rohkaffee das Pfund von 80 Pf. bis Mk. 1.60 empfiehlt 2564

**52 Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Telephon 114,**  
**Kaffee- u. Delicatessen-Handlung.**

## Bayerische Bierhalle,

Wiesbaden. Adolfstrasse 3.

**Special-Ausschanklokal der Bayerischen Actien-Bierbrauerei**

Aachenburg.

Grosser Vereinsaal. — Angenehmer Familienaufenthalt. — Gute bürgerliche

norddeutsche Küche. Mittagstisch zu 75, 90 Pf., Mk. 1.— u. 1.20.

**Helles Märzenbier, dunkles Versandbier, Becher 10 Pf., Glas 12 Pf.**

**Ed. Mehnert, Pächter.**

## Bräut - Wäsche - Ausstattung

Bitte um gütige Beachtung der **completten**

in meinen Schaufenstern.

**Webergasse 30,**  
**Ecke Langgasse.**

**Theodor Werner,**  
**Leinen- und Wäsche-Haus.**

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 5. November 1904,

Abends 7 Uhr:

## Tanz - Kränzchen

mit gemeinschaftlichem Abendessen.

Anmeldungen bis längstens Freitag, den 4. d. M., erforderlich.

F 418

**Der Vorstand.**

## Wilmer's Thee

von der indischen Pflanzung

**„Goalpara“,**

direct bezogen, in seiner Art unerreicht bester, viel kräftiger als chines. Thee, daher im Verbräuche viel billiger.

Zu haben in Original-Packungen à 1/4, 1/2 und 1/4 Pfund bei:

**E. Grether Söhne, Delicatessen-Geschäft, Neugasse 24,**  
**Anton Hanson, Conditorei, Adolfstrasse 6,**  
**Georg Klein, Delicatessen-Geschäft, Schiersteinerstrasse 6,**  
**J. C. Keiper, Colonialwaaren und Delicatessen, Kirchgasse 52,**  
**Hermann Böken, Colonialwaaren u. Delicatessen, Rheinstr. 79,**  
**C. W. Leber Nachf., Colonialwaaren u. Delicatessen, Bahnhofstr. 8,**  
**Adolf Mayer, Feinbäckerei und Conditorei, Moritzstrasse 22,**  
**Wilh. Mayer, Conservengeschäft und Conditorei, Delaspestrasse 8,**  
**Wilh. Plies, Colonialwaaren und Delicatessen, Bismarckring 1,**  
**Carl Portzehl, Germania-Drogerie, Rheinstrasse 55,**  
**Moritz Minor, Conditorei Wellenstein, Rheinstrasse 37,**  
**Fritz Naglo, Colonialhaus, Gr. Burgstrasse 13,**  
**Gebr. Dorn, Colonialwaaren u. Delicatessen, Jahnstrasse 30.**

2626



## Pferde-Verkauf!

Bin mit einem grossen Transport leichter Arbeitssperde angekommen und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen.

**Joseph Blumenthal,**

**Pferde-Handlung,**

Telephon 2578. Schwalbacherstr. 24.

## Kaffee,

gar. rein schmeckend, gebr.,

per Pfd. 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180 Pf.

Thee von 180, 160 bis 400 Pf., neueste Ernte,

Cacao von 120 bis 250 Pf., garantiert rein,

Wehl bei 5 Pfd. 13, 15, 17 u. 19 Pf.,

Planzensfett per Pfd. 45 Pf.,

Margarine 75

Särlinge Süss 4 Pf., Dyd. 45 Pf.,

Rollmöve 5 58

Sardinen per Pfd. 25 Pf.

5 Pfd. prima weisse Kernseife 105 Pf.,

5 hellgelbe 100

Prima weisse Schmierseife per Pfd. 17 Pf.,

gelbe 15

Soda 3 Pfd. 10 Pf. empfiehlt

**Colonialwaaren- u. Consumgeschäft**  
**M. Knapp, Moritzstr. 28.**

# Leihbibliothek,

ca. 25,000 Bände,

## deutsch, englisch, französisch, russisch

Alle nennenswerten Neuerscheinungen, als Romane, Reisebeschreibungen etc. werden sofort nach Ausgabe aufgenommen, vielgelesene Autoren in mehreren Exemplaren.

### Preise:

|              | pro Woche | Monat | 1/2 Jahr | 1 Jahr |
|--------------|-----------|-------|----------|--------|
| Für 1 Werk:  |           | 1.20  | 6.—      | 11.—   |
| " 2 Werke:   |           | 1.70  | 8.50     | 15.50  |
| " 3—5 Werke: | 1.—       | 3.—   | 15.—     | 25.—   |

Auswärtige Abonnenten erhalten für obige Preise die doppelte Anzahl Werke.

## Feller & Gecks, Buch- u. Kunsthandlung,

Wiesbaden, Webergasse 29,  
Ecke Lang- und Webergasse.

### Deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde.

Ordnung im Stadtsaal des Rathhauses Sonntag Nachmittag 5 Uhr. Herr Prediger Welker wird sprechen über das Thema:

### „Der Freireligiöse und der Tod.“

Der Altsteinrath.

### Handwerklicher Fortbildungskursus.

Für alle Handwerker, welche die Lehrzeit beendet haben (Meister und Gesellen) findet, wie in früheren Jahren, auch in diesem Winter wieder ein Fortbildungskursus statt. Unterrichtet wird über Geseßkunde (Gewerbeordnung mit Handwerker-geseß, Genossenschaftsrecht, Bürgerl. Geseßbuch, Wechselrecht, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsgeseß), Buchführung und Kalkulation. Der Unterricht wird erteilt von 8—10 Uhr abends, wöchentlich zweimal, und dauert etwa 8 Wochen. Der Beitrag jedes Kursthens beträgt 5 Mk., wovon ihm die Lehrmittel zum größten Teil gestellt werden, so daß er dafür höchstens 80 Pf. aufzuwenden hat. Der Kursus soll anfangs November eröffnet werden. Anmeldungen nimmt entgegen die Handwerkskammer, Nerostraße 32, und das Bureau der Gewerbeschule, Westrichstraße 84.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

### Hotel und Restaurant „Taunusblick“,

Bahnstation Chausseehaus, in einer Stunde zu Fuß über Clarenthal leicht zu erreichen. Das ganze Jahr geöffnet.

Möblierte Zimmer von Mk. 1.50 an.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten empfehle einen schönen großen Saal, sowie kleinere Gesellschaftsräume.

Achtungsvoll Wilh. Frohn.



Fein lac. Kohlenkästen mit Feder von Mk. 2.75 an.  
Fein lac. Ofenschirme von Mk. 3.75 an.

Ofenvorsetzer, Feuergeräte billigst.

Franz Flössner,  
Westrichstraße 6.

## Münchener Löwenbräu.

Die Aktienbrauerei zum **Löwenbräu** in **München** (größte Brauerei Deutschlands, Jahresproduktion ca. 700,000 Hektoliter Bier) hat mir die **Vertretung** für **Wiesbaden** und **Umgebung** übertragen.

Das durch mich seit über 3 Jahrzehnten in **Wiesbaden** eingeführte **Münchener Löwenbräu** hat sich durch **vorzügliche Qualität** und **Bekömmlichkeit** einen **Weltruf** errungen und halte ich den Herren **Hoteliers** und **Restaurateuren** **Wiesbadens**, sowie der **Nachbarstädte** zum regelmässigen **Bezug** bestens empfohlen.

Die Lieferung von **Löwenbräu**, **hell** und **dunkel**, in **Originalgebinden**, ebenso auch in **Flaschen**, kann **täglich** aus meinen **Eiskellereien** erfolgen.

**Heinrich Ditt,**  
Büreau: Friedrichstrasse 42.

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Weinlagers verkaufe ich von heute an einen vorzüglichen

**Fischwein (Rheinwein),**

garantirt rein, per 1/2 Liter-Flasche mit 50 Pf. exkl. Glas.

C. Brodt, Albrechtstr. 16.

**Naturreiner Rotwein,**

ärztlich empfohlen. Fl. 85 Pf.

W. Kohl, 2929

Seerobenstrasse 19.

**Magnum-bonum-Kartoffeln,**

prima Winterware, 100 Pfund 3 Mk.

frei Haus geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig erfolgt, daß ab Wagon liefern kann.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,  
Kartoffelhandlung. Telefon 774.

**Von idealer Tonschönheit**

ist der **Schiedmayer - Wagnonflügel,**

nur 1,65 Mtr. lang, kann daher in's kleinsten Zimmer aufgestellt werden.

**Pianos**

in moderner Ausstattung der Weltfirma

**„Schiedmayer, Pianofortefabrik“**

Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.

Verkaufsst.: Bismardring 4, B.

# Paletots



## Loden-Joppen



in  
unübertroffen grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

## Ernst Neuser,

Telephon  
3015.

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

3080

## Hotel-Restaurant National,

21 Taunusstrasse 21.

Morgen Sonntag:

### Spansau.

Diners 1.30 u. höher. — Reichhaltige Abendkarte. — Soupers 1.20.

Münchner Mathäser. Hell Export.

Separater Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Besitzer:

**Otto Weidmann.**

## Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Privaten zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine neu renovierten Garten- und Vereinsäle wieder eröffnet sind u. nehme Gelegenheit, diese zur Abhaltung von Festlichkeiten jeglicher Art u. Hochzeiten angelegentlichst zu empfehlen.

**August Bökemeier.**

## Cognac und Rum

150, 200, 250 und 300 Pfg., 1/2 Flasche 160, 135, 110, 85 und 70 Pfg.

**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
43 Schwalbacherstrasse 43. — Telefon 411.

Echte Portugiesische Douro

## Portweine

der Real Companhia Vinicola do Norte de Portugal, Oporto.  
(Königliche Nordportugiesische Weinbau-Gesellschaft.)

Kontraktlich gegründet mit der Portugiesischen Regierung.

Grundkapital: 5 Millionen Mark. Grösstes Weinlager und feinste Gewächse Portugals.  
Edle, bouquetreiche Frühstücker wie auch Stärkungswine für Kranke und Schwächliche empfohlen zu Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— p. Fl. excl. Glas.  
Besonders alte Elitewine bis zu Mk. 10 per Flasche.

Alleinverkauf für Hessen-Nassau u. einziges Zolllager dieser Weine in Deutschland:

**W. Nicodemus & Co.,**

Kellerei: Adolfstrasse 8.  
Zollkell.: Adelheidstr. 34.

Adelheidstrasse 21.

Telephon 785.

Niederlagen: A. Berling, Gr. Burgstr. 12, C. Brodt, Albrechtstr. 16,  
Fr. Groll, Goethestr., Ecke Adolfsallee, Gg. Klein, Schlier-  
st-iner-str. 6, Drogerie Möbus, Taunusstr. 25, F. A. Müller, Adelheid tr. 32,  
W. Pries, Bismarck-Ring 1, Zentral-Drogerie W. Schild, Friedrichstr. 16. 3083

## Metzer Dombauloose.

1 Loos 5 Mark, 1/2 Loos 2.50,  
berechtigen ohne Nachzahlung für zwei  
Ziehungen, 3067

1. Ziehung schon am 16. November,  
empfiehlt als besonders chancenreich die  
Hauptcollekte von J. Stassen,  
Kirchgasse 51 u. Wellritzstr. 5.

**50 Pf.**

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von  
13 Flaschen (einsch. 50 Pf.), sehr schöner

**Fischwein,**

eigenes Rezept. In Flaschen von 20 Liter  
ab à 50 Pf. Proben gratis. 2905

**E. Brunn,** Weinhandlung,  
Adelheidstrasse 33.  
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Für Liebhaber eines milden Thees

empfehle meine 2893

**Specialmischung:**

N. 11. Feinstehollandsche Melange

(Originalpackung.)

1/2 Ko. Mk. 3.80, 1/4 Ko. Mk. 1.90,  
1/8 Ko. Mk. 1.00.

**A. H. Linnenkohl**  
Ellenbogengasse 15.

**40 Str. Kartoffeln**

sind noch von den so sehr beliebten Magnum  
bonum abzugeben. Bestellungen nimmt an

**Wilh. Wolf,**

Telefon 2955, Karlstrasse 40.

(Amerik. armer Wolfspitz (Minderfreund)  
billig abzugeben. Abnahme 9, Niederh.

## Restaurant Lustig,

Gerderstrasse 24.

**Heute Abend:**

## Has im Topf,

Gasenspeiser mit Thüringer Rildhen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Restaurations

**„Zur Hopfenblüthe“,**

7 Körnerstrasse 7,  
nächst dem Kaiser-Friedrich-Ring.

**Sonntag Abend:**

Junge Gans — Gansenteile — Gans-  
lemer — Has im Topf und Rildhe —  
Rehragout,  
sowie sonstige reichhaltige Speisekarte.  
**Andreas Epple.**

oooooooooooooooooooooooooooo

## Unter den Eichen.

Restaurant E. Ritter. 3085



**Morgen**

**Sonntag:**

**Mehlsuppe.**

**„Hotel Erbrinz.“**

Prima süßer Apfelwein  
eigener Kellerei.

Hotel u. Restaurant

## Grüner Wald,

vis-à-vis vom Kgl. Schloss u. Rathaus.

Münchener Bier. — Pilsener Urquell.

Anerkannt gute Küche. — Reine vorzügliche Weine.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher. Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. — Reichhaltige Abendkarte.

**1. Grosse Gnesener  
Pferde-Verlosung**  
Ziehung schon 10. November

2359 Gewinne i. W. zusammen  
**70.000** Mark  
53 edle Pferde i. W. zusammen  
**40.000** Mark  
4 komplett besetzte Equipagen i. W. zusammen  
**16.500** Mark  
2300 Silbergewinne i. W. zusammen  
**13.500** Mark

1. Hauptpreis: 1 Viererzug i. W. zusammen  
**7.500** Mark  
2. Hauptpreis: 1 Zweispänner i. W. zusammen  
**4.000** Mark  
3. Hauptpreis: 1 Zweispänner i. W. zusammen  
**3.000** Mark  
4. Hauptpreis: 1 Juckerfuhrwerk i. W. zusammen  
**2.000** Mark

**Lose à 1 Mark**  
(11 für 10 Mark)  
Porto und Gewinnliste 20 Pf.  
extra in all. d. Plakate kenntl.  
Verkaufsstellen od. durch das  
**General-Debit:**  
**H. C. Kröger, Berlin S. 14.**  
Bankgesch. Alte Jakobstr. 94-95

F 196

Kaufet nur folgende Specialitäten:  
**Merker's Reform-Putz-Fix,**  
bestes flüssiges Metallputzmittel,  
**Löwenkopf-Seifenpulver,**  
beste Marke,  
**Quillola patent,**  
bestes Präparat aus Panamaholz,  
von Otto Merker, Heilbronn.  
Vertreter **W. Anacker,**  
**Bismarck-Ring 15, 1.**

**Junker & Ruh**  
**Dauerbrandöfen**  
**D.R.P.**



konstruktiv neues  
System, die Vorzüge  
der bekanntesten  
Dauerbrenner in  
sich vereinigt in  
modernen, künst-  
lerischen Formen,  
neue entzückend  
schöne Ausstattungen.

Ausführliche Kataloge durch:  
**Karl Waldschmidt, Ditzheimstr. 30,**

**Gepflüchte** Gerb- und Färbepflanzen,  
nicht unter 10 Pfund,  
Bormittags zu verk. Sonnenbergstr. 47.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde,

Wiesbaden. E. V.

Dienstag, den 1. November 1904, im Saale des Hotels Viktoria:

### Drittes Konzert.

Mitwirkende: Fräulein **Edith Walker** aus Wien (Gesang),  
Fräulein **Melanie Michaelis**, (Violine) und  
Herr Professor **Franz Mannstaedt** von hier  
(Klavier).

1. Sonate für Klavier und Violine No. 2  
D-moll op. 121 . . . . . Rob. Schumann.
2. Arie des Sextus aus Titus . . . . . W. A. Mozart.
3. Humoreske op. 20 . . . . . Rob. Schumann.
4. Gesänge:  
a) Lied eines Schiffers an die Dioskuren } Franz Schubert.  
b) Liebesbotschaft . . . . . Rob. Schumann.  
c) Röslein . . . . . Rob. Schumann.
5. Sonate A-moll für Violine allein . . . . . Jos. Seb. Bach.
6. Gesänge:  
a) Liebeshymnus . . . . . Richard Strauss.  
b) Wiegenlied . . . . . Hugo Wolf.  
c) O quand je dors . . . . . Fr. Liszt.

Beginn 7 Uhr.

Alle Karten sind vorzuzeigen.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Der Konzertflügel von Bechstein ist aus der Niederlage des Herrn Hugo Smith, Dambachtal 9, hier selbst.

Eine geringe Zahl numerierter Sitzplätze im Saal zu 5 Mk. ist bei Herrn Hoflieferanten **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 12, und in der Buchhandlung von **Moritz u. Münzel**, Wilhelmstrasse 52, zu haben, an letzterer Stelle werden auch Karten zur Galerie für 3 Mk. abgegeben.

F 399

Der Vorstand.

**G. H. Eugenbühl,**  
Inh.: C. W. Lugenbühl.

**Damen-Kleiderstoffe** in schwarz und farbig, die  
neuesten Gewebe per Meter 2916  
von Mk. 1.— an.

**Unterröcke** in schwarz und farbig, in Baumwolle,  
Wolle und Seide, von Mk. 3.25 an.  
**Seidenstoffe** in schwarz und farbig und weisse  
**Japanseide.**

**Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Bett-  
und Tischwäsche** in reicher Auswahl und  
zu billigsten Preisen.

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

### Fremden-Verzeichnis.

**Block.** Wegener, m. Fr., Berlin.  
**Schwarzer Bock.** Hürxthal, Kfm., Freiburg. — Holzwarth,  
Komm.-Rat m. T., Würzburg. — Lenz, Fr., Barmen.  
**Hotel Buchmann.** Wagner, Kfm. m. Fr., Mannheim.  
**Dahlheim.** Lührs, Rent. m. Fr., Helgoland. — Carnelius, Fr.,  
Bremen.  
**Einhorn.** Bollinger, Kfm., Graudenz. — Borgmann, Kfm.,  
Leipzig. — Graets, Kfm., Berlin. — Heiermann, Kfm., Berlin.  
— Nußbaum, Kfm., Fulda.  
**Eisenbahn-Hotel.** Stager, Lehrer, Darmstadt. — Einfeld, Kfm.,  
Bielefeld. — Roßkamm, Kfm., Berlin. — Rohleder, Fabr.,  
Fürth. — Götze, Kfm., Köln. — Lustig, Kfm., Berlin. —  
Arnann, Kfm., Berlin. — Helbig, Kfm., Nürnberg. — Thorn,  
Kfm., Saarbrücken. — Hartmann, Kfm., Heidelberg.  
— Guckenheimer, Kfm., Frankfurt. — Böttigheimer, Kfm.,  
Frankfurt. — Karstke, Kfm., Düsseldorf. — Hergarten,  
Kfm., Köln. — May, Kfm., Frankfurt. — Lutz, Kand. jur.,  
Zürich. — Michel, Stud., St. Moritz.  
**Englischer Hof.** Rasaport, Fr., Berlin. — Schött, Kfm., Dor-  
mund. — Bröckelmann, Gräff, Kammerrat, Laubach. —  
Zechelius, Fabrikbes., Berlin.  
**Erbprinz.** Weber, Kfm., Frankfurt. — Bronesek, Kfm.,  
Cumbert. — Dittmann, Kfm., Eltville. — Schmidt, Kfm. m.  
Fr., Mannheim. — Kastander, Kfm., Karlsruhe. — Diez, m.  
Fr., Bad Nauheim.  
**Europäischer Hof.** Sawatzki, Kfm., Chemnitz. — Boas, Kfm.,  
Berlin. — Fillert, Kfm., Berlin. — Hirschfeld, Kfm., Krefeld.  
— Silberstein, Kfm., München. — Frentzen, Kfm., Karlsru-  
he. — Wild, Kfm., Hanau. — Keiser, Kfm., Köln.  
**Hotel Fuhr.** Fühner, Fabr., Neuß.  
**Grüner Wald.** Steinberg, Kfm., Hamburg. — Hellwig, Gen-  
Agent, Frankfurt. — Paulus, Kfm., Höhr. — Heymer, Kfm.,  
Altenburg. — Frisch, Kfm., Plauen. — Schild, Kfm., Dresden.  
— Mücke, Kfm., Berlin. — Fünfkorn, Kfm., Berlin. — Joel,  
Kfm., Berlin. — Isaak, Kfm., Köln. — Kiefer, Hotelbes.,  
Ems. — Schwarzschild, Kfm., Aschaffenburg. — Rübens,  
Kfm., Berlin. — Meinann, Kfm., Hamburg. — Wittgenstein,  
Kfm., Ruhrort. — Rösler, Kfm., Berlin. — Grünewald,  
Kfm., Herford. — Christensen, Kfm., Berlin. — John, Kfm.,  
Münster. — Baxmann, Kfm., Berlin. — Raap, Kfm., Frank-  
furt. — Breitenstein, Fabr., Emmerich.  
**Hahn.** Nothmann, Kfm. m. Fr., Libau. — Böbling, Kfm.,  
Bremen.  
**Happel.** Blum, Kfm., Dresden. — Klaus, Baumeister m. Fr.,  
Altona. — Kircher, Kfm., München. — Werner, Fr., München.

**Vier Jahreszeiten.** v. Nagell, Baron m. Fr., Zutphen. — May,  
Kfm., Paris. — v. d. Borch, Fr., Baronesse, Vowen.  
**Kaiserbad.** Krause, Oberstleut., Ludwigsburg. — Rübsam,  
Kfm., Fulda. — Pinoff, Erster Staatsanwalt, Stettin.  
**Kaiserhof.** Gaewers, Fr. m. Begl., Antwerpen. — Georgi, Gießen.  
**Goldenes Kreuz.** Seifert, Herlasgrün. — Singer, Netzschkau.  
— Thierfeld, Fr., Frankfurt. — Thierfeld, Kfm., Frankfurt.  
— Hasselbacher, Fr., Offenbach.  
**Metropole u. Monopol.** Weber, Kfm., Trier. — Schrader, Kfm.,  
Berlin. — Malachowski, m. Fr., Karlsruhe. — Ries, Kfm.,  
Berlin. — Meyer, m. Fr., Aachen. — Jaffé, Frankfurt. —  
Weißkopf, Kfm., Barmen. — Grossmann, Köln. — Muskat,  
Fr., Libau.  
**Minerva.** Keßler, Reg.-Rat, Koblenz. — van Haack, Fabrik-  
direktor m. Fr., Zyrardow. — Guradze, Rent., Berlin.  
**Hotel Nassau.** Eisenberg, Fr. Rent., Erfurt. — Oelbermann,  
Fr. Rent. m. Bed., Honnef. — Seodmark, Fr. Rent., Gothen-  
burg. — Rothschild, Dr. med., Soden. — Heller, Rent., Wien.  
— Hasenclever, Rent., Remscheid. — Keller, Rent., Sieg-  
burg. — Keller, jun., Siegburg. — Keller, Fr., Siegburg. —  
Dunkelberg, Rittergutsbes. m. Fr., Steinhausen. — Bernhard,  
Rent. m. Fr., Berlin. — Boeddinghaus, Rent., Elberfeld. —  
Boeddinghaus, Fr. Rent., Haus Melb b. Bonn. — Korff, Fr.  
Rent., Bonn. — Langenfeld, Kfm., Rheidt. — Schrader,  
Kfm. m. Fr., Para. — Homarz-Costa, Rent., Paris. — de Lima-  
Mayer, Rent., Lissabon. — v. Bodenheimer, Fabrikbes., Allen-  
dorf.  
**Kuranstalt Nerotal.** Stauf, Fr., Siegen. — Engelmann, Fabr.,  
Heiligenstadt.  
**Nizza-Kurhaus.** Uplegger, Kfm., Lübeck.  
**Pariser Hof.** v. Wolfframsdorff, Erfurt.  
**Pfalzer Hof.** Frei, Brennerreibes., Dauborn. — Klug, Elektro-  
techniker, Diez.  
**Promenade-Hotel.** Stroppel, 2 Hrn. Kfite., Saargemünd.  
**Zur guten Quelle.** Paul, Kfm., Diez. — Götz, Kfm., Mannheim.  
**Quellenhof.** Zeidler, Lüben. — Porussie, Fr., Karlsruhe. —  
Büßinger, Kauf.  
**Reichspost.** Brumm, Dr. med. m. Fr., Hamburg. — Thiessl,  
Postadjunkt, München. — Schreiner, München. — Loeb,  
Kfm., Dieburg.  
**Hotel Rose.** Bonn, 2 Hrn. Hotelbes., Neuenahr. — Giessler,  
Gutsbes., Schloß Falkenlust.  
**Hotel Royal.** Dieckmann, Fr., Augustenthal. — Petsch-Mans-  
kopf, Fr. m. Bed., Frankfurt. — Boesuer, Fabrikbes. m. Bed.,  
Augustenthal.

**Weißes Roß.** Schober, Fr., Wildbad.  
**Savoy-Hotel.** Cahn, Fr., Hamburg. — Wetzlar, Fr., Hamburg.  
**Schweinsberg.** v. Winkell, Kfm., Vallendar.  
**Spiegel.** Kopelmann, Stud., Darmstadt. — Kopelmann, Erbl.  
Ehrenbürger m. Fr., Warschau.  
**Zum goldenen Stern.** Nilsen, Flensburg. — Flucht, Eichen-  
struth. — Trautmann, Kfm. m. Fr., Herdlingshausen.  
**Tannhäuser.** Gutte, Kfm., Götting. — Fritsch, Direktor, Köln.  
— Hartenfels, Gen.-Agent, Frankfurt. — Bornscheid,  
Pfarrer, Holzhausen. — Sayn, Kfm., Freilingen. — Dört,  
Kfm. m. Fr., Stuttgart.  
**Tannus-Hotel.** Pfauer, Kfm., Lüneburg. — Schwank, Kfm.,  
Paris. — Neupfennach, Architekt m. Fr., Frankfurt. —  
Starck, Kfm. m. Fr., Dresden. — Degner, Kgl. Wasserbau-  
inspektor, Ruhrort.  
**Union.** Kahn, Kfm., Kreuznach. — Frey, Kfm., Stuttgart. —  
Schmitz, Kfm., Boppard.  
**Viktoria-Hotel.** Kratzenstein, Fr., Hamburg. — Borges, Fr.,  
Barmen. — Haarhaus, Fr., Barmen. — D'Albert, Frankfurt.  
— van der Spuy, m. Fr., Cape Town. — Ramm, Fr., Deetz.  
— Ramm, Rittergutsbes., Dr., Deetz. — v. Suco, Fr.,  
Münster. — v. Waldhausen, Fr., Düsseldorf.  
**Vogel.** Paul, Lehrer m. Fr., Neuß. — Bastian, Kfm., Bacharach.  
**Weins.** Bartmann, Kfm. m. Fr., Rostock. — Cloos, Kfm.,  
Vecero (Spanien). — Pauzen, m. Fr., St. Hubert. — Barck,  
Bistram, Gutsbes., Mitau.  
**Wilhelma.** Mutzenbecher, m. Fr., Hamburg. — v. Steuben, Fr.  
m. Bed., Stockholm.  
**In Privathäusern:**  
**Pension d'Andrea.** Dobrowski, Rechthöher, Lemberg.  
**Pension Anglaise.** Wilson, Fr. u. Fr., South Lincolnshire. —  
Elsius, General, London. — Scriber, Fr. Oberstleut., Darm-  
stadt. — Leupp, 2 Fr., Amerika.  
**Villa Beaulieu.** Vieth, Hotelbes. m. Fr., Bad Harzburg.  
**Elisabethenstr. 19.** Cohn, Rent. m. Fr., Hamburg.  
**Pension Fortuna.** Stibbe, Fabr., Köln. — Asmus, Fr., Berlin.  
— Kahane, Rechtsanw., Dr., Königsberg.  
**Villa Frank.** Szwand, Fr., Wien. — Lupton, Fr. Rent., City  
(Amerika). — v. Häsel, Fr. Rent. m. S., Gotha. —  
v. Häsel, Stud. med., Gotha.  
**Luisenstraße 2, 1.** Goldberg, Ingen. u. Chemiker, Dr., Berlin.  
**Nerotalstraße 21.** Heinrichs, Postdirektor a. D. m. Fr., Breslau.  
**Tannusstraße 23, 1.** Schulz, Fabr. m. Fr., Feldberg i. Mecklen-  
burg.  
**Augenheilstalt für Arme.** Lenhard, Katharina, Kisselbach.

**Kohlen-Consum**  
**Rudolf Sator,**

Rheinstrasse 26,

liefert

**Ringfreie**  
**Brennmaterialien.**

Billigster Verkauf.  
Allerbeste Qualität.  
Prompte und gute Bedienung.

**Specialität:**

In belg. Anthracitkohlen,  
In Anthracit-Eierkohlen,  
Zeche Langenbrahm.

3042

**Ja Blockholz,**

angenehmstes Ansehholz. Jede praktische  
Hausfrau, die mein Blockholz einmal be-  
zogen, geht in der Regel nicht mehr davon ab.  
Preis 1.90 Mk. p. Ctr.

Von 420 Mk. an

**Pianos.**

in neuester kreuzsaitiger Eisen-  
Konstruktion und nobler Tonfülle.

Erstklassige Fabrikate. Garantie.  
Tausch. Bequeme Zahlungsweise. Miete.

**F. König, Bismarckring 4.**

**Amerikanisches Schuh-Lager.**

Neu eingetroffen: elegante Ball- u. Chic-  
schuhe, modernste Façons. 3043  
Anfertigung nach Maass.

**Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.**

**Güte,** getragene, sowie neue,  
werden billig garnirt

Bismarckring 7, Unterh. Gart.

**Blumen-  
tische,**

Waschtische,  
fl. decor. emailirte

Waschgarnituren  
empfehl. bill. 2588

**Franz Flössner,**  
Bismarckstr. 6.

Um weiteren unwahren Gerüchten vorzubeugen, erklären wir, daß die im Neubau Niehlstraße 15a eingestürzten Betondecken, auf Grund dessen die Durchschlagung fast sämtlicher Decken polizeilich angeordnet wurde, nicht durch uns, sondern durch einen hiesigen Maurermeister und Baunternehmer ausgeführt worden sind. Die Herstellungsart obiger Decken erfolgt nunmehr durch uns.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1904.

**Gebrüder Toffolo,**

Büreau u. Lager verl. Blücherstraße.

Telefon No. 556.



**Letzte Pariser Neuheit!**  
**Elegante Figur**

macht ein

**Corset „Frisson“**

droit devant,  
für starke Damen

nach dem neuesten Schnittsystem.

Kein Druck auf den Magen!

Bequemster Sitz!

**Minna Schönholz,**

Corset-Spezialitäten,

12 Gr. Burgstr. 12,

neben Herrn Hofconditor Lehmann.

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Jahrstraße:</b><br/>Kaufel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Adelheidstraße:</b><br/>Jung Wwe. Kauf., Ede Adolphs-<br/>hofmann, Ede Karlsruh.;<br/>Blumer, Ede Schiersteinerstr.</p> <p><b>Adlerstraße:</b><br/>Gross, Ede Schwalbacherstr.;<br/>Dönges, Ede Dirlachstr.;<br/>Homburg, Ede Schachtstr.</p> <p><b>Adolphsallee:</b><br/>Jung Wwe. Kauf., Ede Adelheid-<br/>brodt, Albrechtsstr. 16; (Kaufel);<br/>Gross, Ede Goethestr.;<br/>Kirsch, Schlichterstr. 18.</p> <p><b>Albrechtsstraße:</b><br/>Brodt, Albrechtsstr. 16;<br/>Kunze, Ede Moritzstr.;<br/>Kell, Ede Dirlachstr.;<br/>Koll, Albrechtsstr. 42.</p> <p><b>Am Römerthor:</b><br/>Urban, Am Römerthor 2.</p> <p><b>Bahnstraße:</b><br/>Böttgen, Friedrichstr. 7;<br/>Engelmann, Bahnhofstr. 4.</p> <p><b>Bertramstraße:</b><br/>Prinz, Ede Altonaerstr.;<br/>Senebald, Ede Bismarck-Ring.</p> <p><b>Bismarck-Ring:</b><br/>Senebald, Ede Bertramstr.;<br/>Spring, Ede Bleichstr.;<br/>Helsig, Ede Blücherstr.;<br/>Beder, Ede Hermannstr.;<br/>Jung, Ede Moritzstr.;<br/>Lang, Weidstr. 51;<br/>Gard, Frankenstr. 28.</p> <p><b>Bleichstraße:</b><br/>Schott, Ede Hellmuthstr.;<br/>Kühner, Ede Moritzstr.;<br/>Spring, Ede Bismarck-Ring.</p> <p><b>Blücherplatz:</b><br/>Kannstedt, Ede Moos u. Moritzstr.</p> <p><b>Blücherstraße:</b><br/>Helsig, Ede Bismarck-Ring;<br/>Gard, Blücherstr. 24;<br/>Preis, Blücherstr. 4.</p> <p><b>Bülowstraße:</b><br/>Ehl, Bülowstr. 7;<br/>Ehrmann, Ede Moosstr.;<br/>Klingelhöfer, Seerodenstr. 16.</p> <p><b>Castellstraße:</b><br/>Maus, Castellstr. 10.</p> <p><b>Claventhalerstraße:</b><br/>Knapp, Ede Dogheimerstr.</p> <p><b>Dambachthal:</b><br/>Gendrich, Ede Kapellenstr.</p> <p><b>Delaspeystraße:</b><br/>Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p><b>Dogheimerstraße:</b><br/>Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;<br/>Kuch, Ede Hellmuthstr.;<br/>Kühner, Ede Moritzstr.;<br/>Beder, Kaiser Friedrich-Ring 2;<br/>Knapp, Dogheimerstr. 72.</p> <p><b>Dreiwidenstraße:</b><br/>Kasch, Göttenstr. 4.</p> <p><b>Drudenstraße:</b><br/>Kannstedt, Drudenstr. 8;<br/>Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;<br/>Kohl, Seerodenstr. 19.</p> <p><b>Eleonorenstraße:</b><br/>Prinz, Ede Bertramstr.</p> | <p><b>Elstvillestraße:</b><br/>Müller, Ede Rüdesheimerstr.</p> <p><b>Emserstraße:</b><br/>Kannstedt, Drudenstr. 8;<br/>Kaufel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Faulbrunnstraße:</b><br/>Engel, Ede Schwalbacherstr.;<br/>Bierich, Faulbrunnstr. 3.</p> <p><b>Feldstraße:</b><br/>Herrmann, Feldstr. 2;<br/>Giese, Ede Kellerstr.;<br/>Gordt, Feldstr. 19.</p> <p><b>Frankenstraße:</b><br/>Rudolph, Ede Walramstr.;<br/>Weichte, Frankenstr. 17;<br/>Gard, Frankenstr. 28;<br/>Wed, Frankenstr. 4.</p> <p><b>Friedrichstraße:</b><br/>Böttgen, Friedrichstr. 7;<br/>Philippi, Ede Neugasse.</p> <p><b>Gemeindebadgasse:</b><br/>Kleg, Michelsberg 9.</p> <p><b>Gerihtstraße:</b><br/>Maus, Drantenstr. 21.</p> <p><b>Gneisenaustraße:</b><br/>Stupp, Dorfstr. 27;<br/>Bacht, Ede Westendstr.</p> <p><b>Goebenstraße:</b><br/>Kasch, Goebenstr. 4;<br/>Senebald, Ede Bertramstr. und<br/>Bismarck-Ring.</p> <p><b>Goethestraße:</b><br/>Mohr, Goethestr. 7;<br/>Gross, Ede Adolphsallee;<br/>Kies, Ede Moritzstr.;<br/>Sauter, Ede Drantenstr.</p> <p><b>Grabenstraße:</b><br/>Schaus, Neugasse 17.</p> <p><b>Gustav-Adolfstraße:</b><br/>Horn, Ede Hartingstr.</p> <p><b>Hartingstraße:</b><br/>Robert Wwe., Philippbergstr. 29;<br/>Horn, Ede Gustav-Adolfstr.</p> <p><b>Helenenstraße:</b><br/>Dorn, Helenenstr. 22;<br/>Gruel, Weidstr. 7.</p> <p><b>Hellmuthstraße:</b><br/>Bürgener, Hellmuthstr. 27;<br/>Hambach, Hellmuthstr. 43;<br/>Schott, Ede Bleichstr.;<br/>Jäger, Ede Hermannstr.;<br/>Kuch, Ede Dogheimerstr.;<br/>Wed, Frankenstr. 4.</p> <p><b>Herderstraße:</b><br/>Lang, Herderstr. 2;<br/>Wed, Ede Luxemburgstr.;<br/>Dorn, Niehlstr. 21;<br/>Kupka, Herderstr. 6.</p> <p><b>Hermannstraße:</b><br/>Beder, Ede Bismarck-Ring;<br/>Kuch, Walramstr. 12;<br/>Jäger, Ede Hellmuthstr.;<br/>Helsig, Hermannstr. 15.</p> <p><b>Herrgartenstraße:</b><br/>Gernand, Herrgartenstr. 7.</p> <p><b>Hirschgraben:</b><br/>Dönges, Ede Adlerstr.;<br/>Petty, Steingasse 6;<br/>Bette, Webergasse 54.</p> <p><b>Hochstraße:</b><br/>Kleg, Michelsberg 9.</p> | <p><b>Jahnstraße:</b><br/>Lang Kasch, Ede Karlsruh.;<br/>Schmidt, Ede Dirlachstr.;<br/>Schneider, Jahnstr. 46.</p> <p><b>Kaiser Friedrich-Ring:</b><br/>Kuhn, Körnerstr. 6;<br/>Beder, Kaiser Friedrich-Ring 2;<br/>Schneider, Jahnstr. 46;<br/>Kötter, Ede Luxemburgstr.</p> <p><b>Kapellenstraße:</b><br/>Gendrich, Ede Dambachthal.</p> <p><b>Karlstraße:</b><br/>Hofmann, Ede Adelheidstr.;<br/>Lang Kasch, Ede Jahnstr.;<br/>Bund, Niehlstr. 3;<br/>Reef, Ede Rheinstr.;<br/>Fügler, Ede Dogheimerstr.</p> <p><b>Kellerstraße:</b><br/>Lendle, Ede Stittstr.;<br/>Giese, Ede Feldstr.</p> <p><b>Kirchgasse:</b><br/>Kall, Kirchgasse 11;<br/>Stassen, Kirchgasse 51;<br/>Bierich, Faulbrunnstr. 3.</p> <p><b>Körnerstraße:</b><br/>Lang, Körnerstr.;<br/>Kuhn, Körnerstr. 6.</p> <p><b>Kahnstraße:</b><br/>Kaufel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Kehrstraße:</b><br/>Petty, Ede Dirlachstr.</p> <p><b>Kuxenburgerstraße:</b><br/>Wed, Ede Herderstr.;<br/>Kell, Ede Albrechtsstr.;<br/>Koll, Albrechtsstr. 42;<br/>Kötter, Kaiser Friedrich-Ring 52.</p> <p><b>Mainzer Landstraße:</b><br/>Dobbs, Hübische Arbeiter-Dohn-<br/>häuser.</p> <p><b>Marktstraße:</b><br/>Schaus, Neugasse 17.</p> <p><b>Mauerstraße:</b><br/>Herrchen, Mauerstr. 9.</p> <p><b>Mauritiusstraße:</b><br/>Minor, Ede Schwalbacherstr.</p> <p><b>Michelsberg:</b><br/>Güttel, Ede Schwalbacherstr.;<br/>Kleg, Michelsberg 9.</p> <p><b>Moritzstraße:</b><br/>Kunze, Ede Albrechtsstr.;<br/>Beder, Moritzstr. 18;<br/>Kies, Ede Goethestr.;<br/>Lang, Moritzstr. 64;<br/>Kötter, Wwe., Moritzstr. 60.</p> <p><b>Musenstraße:</b><br/>Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p><b>Nerostraße:</b><br/>Kasch, Nerostr. 12;<br/>Müller, Nerostr. 23;<br/>Kimmel, Ede Adlerstr.</p> <p><b>Nietzschstraße:</b><br/>Dönges, Westendstr. 38.</p> <p><b>Neugasse:</b><br/>Philippi, Ede Friedrichstr.;<br/>Schaus, Neugasse 17;<br/>Epik, Schulgasse 2;<br/>Herrchen, Mauerstr. 9.</p> <p><b>Nicolastraße:</b><br/>Gernand, Herrgartenstr. 7;<br/>Kriegel, Goethestr. 7;<br/>Kies, Schlichterstr. 16.</p> | <p><b>Oranienstraße:</b><br/>Ender, Drantenstr. 4;<br/>Sauter, Ede Goethestr.;<br/>Maus, Drantenstr. 21.</p> <p><b>Philippbergstraße:</b><br/>Robert, Philippbergstr. 29;<br/>Horn, Ede Harting- und Gustav-<br/>Adolfstr.;<br/>Koth, Philippbergstr. 9.</p> <p><b>Platterstraße:</b><br/>Maus, Castellstr. 10;<br/>Koth, Philippbergstr. 9.</p> <p><b>Querstraße:</b><br/>Müller, Nerostr. 23.</p> <p><b>Rauenthalerstraße:</b><br/>Wibeler, Rauenthalerstr. 6;<br/>Gernand, Ede Rüdesheimerstr.</p> <p><b>Rheingauerstraße:</b><br/>Wibeler, Rauenthalerstr. 6.</p> <p><b>Rheinstraße:</b><br/>Reef, Ede Karlsruh.;<br/>Schaus, Ede Dirlachstr.;<br/>Ender, Drantenstr. 4.</p> <p><b>Riehlstraße:</b><br/>Bund, Niehlstr. 3;<br/>Horn, Niehlstr. 21;<br/>Sch, Niehlstr. 20.</p> <p><b>Röderstraße:</b><br/>Gron, Ede Römerberg;<br/>Kiffel, Röderstr. 27;<br/>Kimmel, Ede Nerostr.</p> <p><b>Römerberg:</b><br/>Krug, Römerberg 7;<br/>Gron, Ede Röderstr.;<br/>Emmel, Schachtstr. 81.</p> <p><b>Roonstraße:</b><br/>Kannstedt, Ede Moritzstr.;<br/>Diederichsen, Ede Westendstr.;<br/>Wibeler, Westendstr. 11;<br/>Ehrmann, Bülowstr. 2.</p> <p><b>Rüdesheimerstraße:</b><br/>Gernand, Rüdesheimerstr. 9;<br/>Müller, Rüdesheimerstr. 21.</p> <p><b>Saalstraße:</b><br/>Kühner, Saalstr. 24/26;<br/>Kuch, Ede Webergasse;<br/>Emmel (Filiale der Molkerei von<br/>Dr. Köster &amp; Reimund),<br/>Webergasse 35.</p> <p><b>Schachtstraße:</b><br/>Homburg, Ede Adlerstr.;<br/>Emmel, Ede Römerberg.</p> <p><b>Scharnhorstraße:</b><br/>Wagner, Scharnhorstr. 7;<br/>Kell, Bülowstr. 7;<br/>Körmann, Ede Westendstr.;<br/>Geiser, Ede Moritzstr.</p> <p><b>Schiersteinerstraße:</b><br/>Blumer, Adelheidstr. 76.</p> <p><b>Schulgasse:</b><br/>Epik, Schulgasse 2.</p> <p><b>Schwalbacherstraße:</b><br/>Gross, Ede Adlerstr.;<br/>Güttel, Ede Michelsberg;<br/>Minor, Ede Mauritzstr.;<br/>Engel, Ede Faulbrunnstr.</p> <p><b>Sedanplatz:</b><br/>Kasch, Sedanstr. 9;<br/>Lang, Weidstr. 51;<br/>Hofmann, Westendstr. 1;<br/>Kämpfer, Seerodenstr. 5.</p> <p><b>Sedanstraße:</b><br/>Kasch, Sedanstr. 9;<br/>Kischer, Sedanstr. 1.</p> | <p><b>Seerodenstraße:</b><br/>Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;<br/>Kämpfer, Seerodenstr. 5;<br/>Ehrmann, Ede Bülowstr. 2;<br/>Kohl, Ede Drudenstr.</p> <p><b>Steingasse:</b><br/>Petty, Steingasse 6;<br/>Gross, Steingasse 17.</p> <p><b>Stittstraße:</b><br/>Lendle, Ede Kellerstr.</p> <p><b>Taunusstraße:</b><br/>Schmidt, Taunusstr. 47.</p> <p><b>Walzmühlstraße:</b><br/>Kaufel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Walramstraße:</b><br/>Kischer, Sedanstr. 1;<br/>Rudolph, Ede Frankenstr.;<br/>Kuch, Walramstr. 12;<br/>Kühner, Ede Bleichstr.</p> <p><b>Webergasse:</b><br/>Kuch, Ede Saalstr.;<br/>Emmel (Filiale der Molkerei von<br/>Dr. Köster &amp; Reimund),<br/>Webergasse 35;<br/>Bette, Webergasse 54.</p> <p><b>Weidstraße:</b><br/>Kiffel, Röderstr. 27.</p> <p><b>Weisenburgerstraße:</b><br/>Kasch, Sedanstr. 9.</p> <p><b>Weidstrasse:</b><br/>Hambach, Hellmuthstr. 43;<br/>Lang, Weidstr. 51;<br/>Gruel, Weidstr. 7.</p> <p><b>Westendstraße:</b><br/>Kannstedt, Westendstr. 1;<br/>Diederichsen, Ede Moosstr.;<br/>Wagner, Scharnhorstr. 7;<br/>Körmann, Ede Scharnhorstr.;<br/>Dönges, Ede Reitelstr.;<br/>Wibeler, Westendstr. 11;<br/>Bacht, Gneisenaustr. 19.</p> <p><b>Wörthstraße:</b><br/>Schaus, Ede Rheinstr.;<br/>Schmidt, Ede Jahnstr.</p> <p><b>Yorkstraße:</b><br/>Kannstedt, Ede Moosstr.;<br/>Jung, Ede Bismarck-Ring;<br/>Geiser, Scharnhorstr. 12;<br/>Stupp, Ede Gneisenaustr.</p> <p><b>Zimmermannstraße:</b><br/>Berghäuser, Ede Dogheimerstr.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

in den 10 bekannten Ausgabe-  
stellen.

**Hierstadt:**  
Carl Hauer, Rathhausstr. 2;  
Wih. Meyer, Feldstr. 8.

**Dohheim:**  
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.

**Kolonie Gienheim**  
bei Sonnenberg:  
Schlosser, Tennenbach.

**Erbenheim:**  
Stahl, Ortelstr. 10; Koppstr.

**Kambach:**  
Friedrich Belg, Sadgasse.

**Sonnenberg:**  
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

**Schierstein:**  
Josef Meiser, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

